

Das DRK im Kreis Gütersloh 2022/2023



Inhalt



Vorwort	S. 4
Aufbau und Struktur	S. 5
Häusliche Pflege	S. 6-7
Stationäre Pflege	S. 8-9
Offene Seniorenarbeit und Ehrenamt	S. 10-11
Ausbildung	S. 12
Hausnotruf	S. 13
Breitenausbildung	S. 14
Virtual Reality	S. 15
Kindertageseinrichtungen	S. 16-17
Pädagogische Fachberatung	S. 18-19
Suchdienst	S. 20
Beratungsstellen	S. 21-23
Kleidersammlung	S. 24

Fundraising/Mitglieder	S. 25-27
Fiaccolata	S. 28-29
Fahrdienst	S. 30
Rettungsdienst	S. 31
Jugendrotkreuz	S. 32-33
Kriegseinsatz in der Ukraine	S. 34-37
Leben und Wohnen	S. 38
Gebäudemanagement	S. 39
Kreisrotkreuzleitung	S. 40-41
Katastrophenschutz	S. 42-45
Blutspendewesen	S. 46
Bilanz	S. 47-48
Kreisgeschäftsstelle	S. 49-51

Zum Titelbild
Das Foto zeigt Rotkreuzhelfer Florian Scheel aus Werther während einer Evakuierungsaktion am Bahnhof der Stadt Pokrovsk in der Ost-Ukraine. Der bereit stehende Zug bringt Kranke, Verletzte und Verwundete aus dem Frontbereich in das Hinterland. Der Zug ist zu diesem Zweck mit einer Spezial-Einrichtung ausgestattet.

DRK Kreisverband Gütersloh e.V.
Kaiserstraße 38 | 33330 Gütersloh
Tel: 05241 – 9886 – 0

Wir sind für Sie da
Mo-Do 08:00 – 16:00 Uhr | Fr 08:00 – 12:30 Uhr
Mail: info@drk-guetersloh.de

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Wir haben Corona im Griff. Die mit der Pandemie verbundenen Einschränkungen für unser Zusammenleben sind vorbei.“ Diese erlösende Nachricht, auf die alle Welt gewartet hat, erreichte uns im Laufe des vergangenen Jahres. Wer jetzt meint, das DRK im Kreis Gütersloh habe danach drei Gänge zurückgeschaltet und sei in den Normalbetrieb zurückgekehrt, liegt mit dieser Einschätzung deutlich neben der Realität.

Zum einen begann der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Herausforderungen an das DRK und die Kommunen im Kreis Gütersloh. Hier galt es vor allem, den aus ihrem Heimatland geflüchteten Menschen eine angemessene Erstunterkunft anzubieten. Bis in den Herbst hinein war das Deutsche Rote Kreuz mit dieser Aufgabe betraut.

Und schließlich hat das DRK die durch das Corona-Ende gewonnenen Freiräume genutzt, um sich personell und strukturell zu sortieren und neu aufzustellen. In diesem Zusammenhang zu erwähnen ist die Insolvenz des Tochterunternehmens „DRK OWL Soziales Wohnen eGmbH“, die nach dem Ausstieg von benachbarten Kreisverbänden notwendig wurde. Unser vorrangiges Ziel war es danach, den Menschen, die in den vom DRK betreuten Wohnungen ihr Zuhause haben, eine sichere Zukunftsperspektive zu bieten. Vor diesem Hintergrund haben wir uns dazu entschieden, mit der „DRK Leben und Wohnen Gütersloh GmbH“ eine Nachfolgegesellschaft zu gründen. Damit ist es uns gelungen, verlorengegangenes Vertrauen zurückzugewinnen. Die DRK-Tochter hat einen guten Start hingelegt. Sie entwickelt sich wie geplant und wirtschaftlich solide.

Den Bewohner:innen unserer Mietobjekte bieten wir seit Beginn dieses Jahres ein zusätzliches Serviceangebot: Bei Umzügen, Wohnraumrenovierungen oder -reparaturen sowie einigen anderen haushaltsnahen Handwerkerdienstleistungen helfen wir ihnen jetzt mit Rat und Tat. Dafür haben wir das Team „Gebäudemanagement“ unter Leitung von Torsten Golinski und André Körner ins Leben gerufen.

Bei alledem war das DRK im Berichtszeitraum für die Menschen im Kreis Gütersloh in jeder Beziehung ein verlässlicher Partner - von der Altkleidersammlung über die Blutspende bis hin zum Rettungsdienst und zum Katastrophenschutz. Als Dankeschön für die vielfältigen Einsätze und das starke Engagement in den Corona-Jahren, aber auch zur Stärkung der DRK-Identität und des damit verbundenen Gemeinschaftsgefühls hatte der Kreisverband alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen erstmalig zu einem Sommerfest am Mastholter See eingeladen. Gelöst und befreit von den Anstrengungen der vergangenen Jahre feierte die große DRK-Familie dort an einem lauen Freitagabend im August bis tief in die Nacht hinein.

Was unter dem Dach „DRK Kreis Gütersloh“ im Berichtszeitraum 2022/23 darüber hinaus passierte, erfahren Sie aus unserem Tätigkeitsbericht. Für die Lektüre wünschen wir viel Vergnügen.



Ilka Mähler
Vorstand

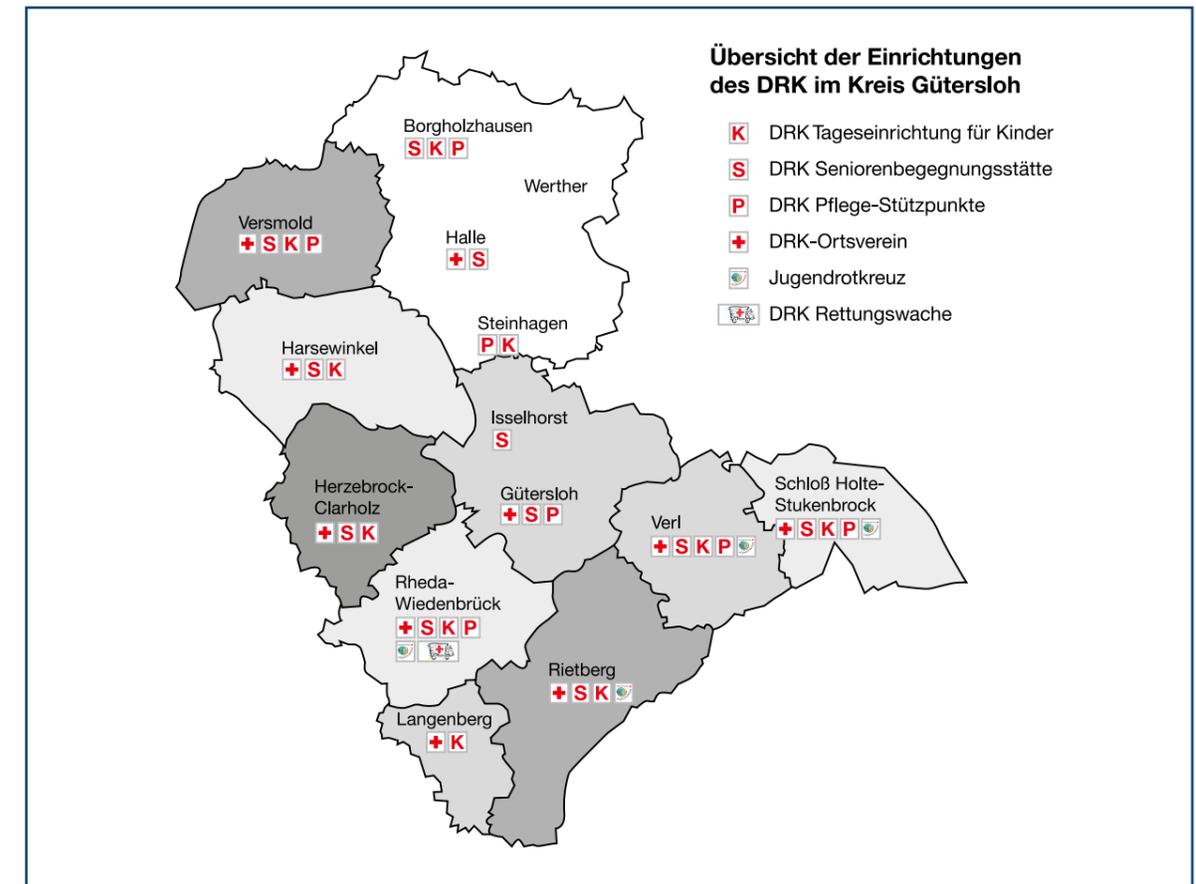


Dennis Schwoch
Vorstand

Hier geht es zu
unserem Image-Film



Aufbau und Struktur



Angebote des DRK sind vertreten in folgenden Städten und Gemeinden:

- Borgholzhausen
- Gütersloh
- Halle
- Harsewinkel
- Herzebrock-Clarholz
- Langenberg
- Rheda-Wiedenbrück
- Rietberg
- Schloß Holte-Stukenbrock
- Verl
- Versmold

Unsere Aufgabenbereiche umfassen:

- Seniorenarbeit
- Betreutes Wohnen für Senioren
- Häusliche und stationäre Pflege
- Hausnotrufdienst
- Kinder, Jugendliche und Familien
- Suchdienst, Familienzusammenführung

- Integration und Migration
- Fahrdienst
- Erste Hilfe Ausbildung
- Rettungsdienst
- Sanitätswachdienste
- Nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr
- Kleiderkammern
- Blutspendewesen
- Fundraising
- Gebäudemanagement

Der DRK Kreisverband Gütersloh verfügte im Jahr 2022 über

- 1.741 ehrenamtliche Personen
- 441 hauptamtlich Mitarbeitende (Arbeitnehmer:innen) einschl. Honorarkräfte/-ärzte und Geringverdiener:innen
- 1.505 Kindergartenplätze
- eine ehrenamtlich besetzte Rettungswache (nur am Wochenende im Einsatz)

Häusliche Pflege



Frank Gesche ist frischgebackener Pflegefachmann. Das Foto zeigt ihn beim Blutdruckmessen mit Klientin Renate Kleinelütern.

Das Jahr 2022 stand noch im Zeichen der Corona-Pandemie und dem Schutz der besonders vulnerablen Gruppen – darunter auch Menschen, die sich in einem Pflege- oder Versorgungsverhältnis mit dem DRK befinden. So war - wie im Jahr zuvor - regelmäßig der Impfstatus von Klient:innen und Mitarbeiter:innen zu erheben und zu dokumentieren. Darüber hinaus verlangte das Land NRW eine tägliche Meldung zur Zahl der Corona-Infektionsfälle. Diese bürokratischen Meldungen und der damit verbundene Mehraufwand sind zu Beginn des Jahres 2023 entfallen.

Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf die Pflegedienste

Der Krieg in der Ukraine stellte die Pflegedienste vor neue Aufgaben und Herausforderungen. Es ging vorrangig um die Versorgung der Menschen, die pflegebedürftig aus ihrem Heimatland geflüchtet waren. Auch die medizinische Versorgung von Kriegsverletzten wurde zum Thema für den Pflegesektor des DRK.

Wie kann im Falle einer Energiemangellage der Pflegebetrieb aufrechterhalten werden? Diese Frage stellte sich in vielen gesellschaftlichen Bereichen vor dem Hintergrund eines zunächst nur erwarteten, später aber auch erfolgten Gaslieferstopps. Das DRK griff die Thematik auf, entwickelte Konzepte und ergriff konkrete Maßnahmen, um die Versorgung von pflegebedürftigen Klient:innen auch in einer Energiemangellage sicherstellen zu können.

Zusammenarbeit mit dem Palliativnetz Gütersloh

Seit Anfang 2022 gibt es eine enge Zusammenarbeit mit dem Palliativnetzwerk Gütersloh. Die Pflegedienste übernehmen delegiert von den Ärzten des Palliativnetzwerks die Nacht- und Wochenendeinsätze bei Palliativpatienten im Kreis Gütersloh. Das Wirken der Pflegedienste zeichnet sich durch hohe Fachlichkeit aus. Die Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft basiert auf Vertrauen und gegenseitigem Respekt. Die Mediziner:innen wissen diese Unterstützung ihrer herausfordernden und verantwortungsvollen Tätigkeit zu schätzen.



Das Pflegespektrum ist weit gefächert. Auch die Verabreichung von Medikamenten wie die Vergabe von Augentropfen zählen dazu. Foto: Zelck

Veränderungen in den Pflegediensten

Zum Teil gravierende Veränderungen gibt es auch aus den einzelnen Pflegestützpunkten des DRK Kreis Gütersloh zu vermelden. Am Standort Schloß Holte-Stukenbrock musste sich das Leitungsteam neu formieren. Weil die stellvertretende Leiterin Mara Döring in Erziehungszeit gegangen war, war hier eine Nachfolgeregelung zu treffen. Die Pflegedienstleitung wird daher seitdem durch die beiden Leitungsassistenten Jay Liam Weßler und Daniel Dominguez Madeira verantwortungsvoll und zuverlässig unterstützt - im Bereich Wohngruppen ebenso wie in der Häuslichen Pflege.

Auf Grund des Wachstums der Pflegedienste in Versmold und Gütersloh stießen dort die jeweiligen Räumlichkeiten an ihre Grenzen. Da es keine Möglichkeiten für eine Erweiterung an Ort und Stelle gab, wurde ein Standortwechsel unvermeidlich.

Der Pflegedienst Versmold hat gemeinsam mit dem Ortsverein Versmold ein neues Zuhause in der Ravensberger Straße 10 gefunden. Angestrebt wird von dort aus der weitere Ausbau der Häuslichen Pflege, wobei die palliative Versorgung sich in Versmold mehr und mehr zu einem Schwerpunkt entwickelt. Der Bereich Versorgung am Lebensende hat sich gerade im Nordkreis fest etabliert. Das Angebot wird gut angenommen. Das DRK bietet seinen Mitarbeiter:innen für diesen Bereich eine gezielte Weiterbildung an. Auf diese Weise soll den Betroffenen eine bestmögliche Unterstützung am Lebensende angeboten werden können.

Der Pflegedienst Gütersloh teilt sich jetzt die Räumlichkeiten in der Verler Straße 6 mit der Abteilung Breitenausbildung. Nach Übernahme des Pflegedienstes vom Zirkel e.V. im Herbst 2022 wurde ein Umzug in größere Räumlichkeiten notwendig. Zeitgleich war auch die Abteilung Breitenausbildung auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten. Das Angebot in der Verler Straße deckte sich mit den Erwartungen beider Bereiche. Mit Bezug der neuen Räumlichkeiten gesellte sich als dritter Mieter das IT-Partnerunternehmen HO.Care hinzu. Die lebendige Bürogemeinschaft, die sich daraus ergeben hat, sehen alle Beteiligten als ausgesprochen vorteilhaft an.

Ausbildung in der Pflege

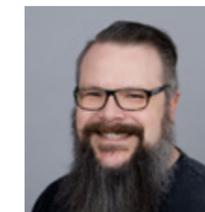
Die Praxisanleitung, die Organisation von Praxiseinsätzen sowie die Unterstützung bei schulischen Aufgaben liegt übergreifend für alle Auszubildenden der Pflegedienste in den Händen von Ausbildungskoordinator Holger Reimering statt. Die Funktion und die damit verbundenen Aufgaben haben sich im vergangenen Jahr gefestigt und weiter bewährt. Die Auszubildenden profitieren von der engen Begleitung. In den Räumlichkeiten der Breitenausbildung ist extra zu diesem Zweck ein eigener Übungsraum mit Pflegebett, Hilfsmaterialien und Pflegepuppe eingerichtet worden. Der Schulungsraum und die vom Gütersloher Sanitätshaus Mitschke gespendete Ausstattung sind ein echter Gewinn für alle in der Pflege tätigen Mitarbeitenden und Auszubildenden.

Daten, Zahlen, Fakten zur Häuslichen Pflege

190 Pflegekräfte, darunter 15 Auszubildende
ca. 500 Klientinnen und Klienten
330 Besuche in den ersten sechs Monaten 2023
490 Besuche zum Thema „Pflegerberatung“ im Jahr 2022



Martina Brune
 Fachbereichsleiterin Häusliche Pflege
 Tel: 05241 9886 32
 Martina.Brune@drk-guetersloh.de



Holger Reimering
 Praxisanleitung Pflege
 Tel.: 0178 9090317
 Holger.Reimering@drk-guetersloh.de

DRK Haus Ravensberg kehrt zurück in den Normalbetrieb



Wurde gerne und dankbar angenommen: Das Betreuungsangebot der Kita „Brummihof“ für Kinder aus Flüchtlingsfamilien, die im DRK Haus Ravensberg eine vorübergehende Bleibe gefunden haben.

Letzter Rückblick auf die Corona-Pandemie

Im Jahr 2022 prägte die Corona-Pandemie weiter das Geschehen in Einrichtungen der stationären Altenhilfe. Größere Ausbrüche waren indessen im Berichtsjahr nicht mehr zu vermeiden. Im Zeitraum zwischen März 2020 und März 2023 sind im DRK Haus Ravensberg insgesamt 39.387 Testungen vorgenommen worden. Davon waren 184 positiv. Dies entspricht einer Infektionsrate von 0,47 Prozent. In der gesamten Phase der Pandemie sind zwei Bewohner mit oder wegen einer COVID-Infektion verstorben.

Die drei Corona-Jahre waren für allen Beteiligten – Mitarbeiter:innen ebenso wie Bewohner:innen – mit erheblichen Herausforderungen verbunden. Die vielen Auflagen und Maßnahmen, die sich fast im Wochen-Rhythmus änderten, führten zu einer hohen Belastung der Mitarbeitenden und in Teilen auch zur „Vereinsamung“ von Bewohner:innen. Zwischenzeitlich ist das Haus wieder in den Normalbetrieb zurückgekehrt. Feste und Feiern laufen wieder wie zuvor. Seitdem es keine Kontaktbeschränkungen mehr gibt, hat sich die Stimmung in der Einrichtung deutlich verbessert.

Palliativarbeit von DRK Haus Ravensberg mit Bundespreis ausgezeichnet

Die Art und Weise, wie Menschen im DRK Haus Ravensberg die letzten Tage und Stunden ihres Lebens verbringen und wie sie dabei umsorgt werden, hat im Jahr 2022 auch auf nationaler Ebene Anerkennung gefunden. Für sein in Borgholzhausen praktiziertes Konzept ist Haus Ravensberg der erstmalig verliehene Preis „Hospizkultur und Palliativkompetenz in Einrichtungen der stationären Altenpflege“ zuerkannt worden. Als Vertreter von DRK Haus Ravensberg nahm Leiter

Christoph Langewitz die Auszeichnung der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) auf dem 14. DGP-Kongress in Bremen persönlich in Empfang. Das DRK Haus Ravensberg teilt sich den mit insgesamt 5.000 Euro dotierten Preis mit den beiden zweitplatzierten Einrichtungen: Dem Alten- und Pflegeheim des Hospitalfonds Montabaur sowie dem Kompetenzzentrum Bremer Heimstiftung. Beworben hatten sich bundesweit insgesamt 19 Einrichtungen der Palliativpflege. Stifter des Preises ist die Familie Sturm/Schulenburg aus der Ruhrgebietsstadt Herne. Im Andenken an den vor zwei Jahren verstorbenen Palliativmediziner Prof. Dr. med. Alexander Sturm stellte sie für einen Zeitraum von fünf Jahren insgesamt 25.000 Euro Preisgeld zur Verfügung.



Auszeichnung auf großer Bühne: DRK Haus Ravensberg-Leiter Christoph Langewitz, Elke Broxtermann (2.v.l.) und Monika Riepe (3.v.r.) mit Stiftern und Laudator nach Verleihung des Palliativpreises in der Bremer Stadthalle.

Als Mitglied der Stifterfamilie zählte Sturms Tochter Dr. Anja Schulenburg zu den ersten Gratulanten von Haus Ravensberg, das durch Christoph Langewitz Hauswirtschaftsleiterin Elke Broxtermann und Schmerzmanagement-Fachkraft Monika Riepe vertreten war. Neben dem Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro überreichten Jury-Präsidentin Michaela Hach (Wiesbaden) und ihr Kollege Michael Nehls (Berlin) als äußeres Zeichen der Anerkennung eine Urkunde und eine künstlerisch gestaltete Trophäe. „Das Haus Ravensberg überzeugt durch den glaubhaften und reflektierten Ausdruck der Haltung zur Versorgung am Lebensende“, heißt es wörtlich in der Jury-Begründung. Und weiter: „Ein Konzept, das es ermöglicht, dass die Menschen ihr Leben bis zuletzt dort leben, wo sie es sich wünschen.“ Spontanen Beifall spendete das Publikum, als Jury-Präsidentin Hach in ihrer Laudatio die hohe Quote der Haus Ravensberg-Pflegekräfte mit Palliativqualifikation erwähnte. So verfügen sieben von zehn Mitarbeitenden nicht

nur über eine entsprechende fachliche Eignung. Sie erhalten im täglichen „Geschäft“ auch Zeit und Gelegenheit, diese anzuwenden, wie Hach lobend hervorhob.



Die kleine Budenstadt in vorweihnachtlichem Glanz lockte neben Bewohner:innen und Angehörigen auch etliche Bürger:innen aus Borgholzhausen und Umgebung in den Innenhof von DRK Haus Ravensberg.

In seiner Dankesrede bekannte Christoph Langewitz, nach der Mitteilung über den ersten Preis „völlig geflasht“ gewesen zu sein. Erst danach sei ihm bewusst geworden, dass da auch ganz viel Arbeit der letzten Jahre drin gewesen sei. Er und sein Team, so Langewitz, seien stolz und dankbar, dass der Preis an ihr Haus und die Mitarbeitenden gegangen sei. Langewitz: „Wir sind uns aber auch einig darin, dass der Preis zugleich Verpflichtung bedeutet. Verpflichtung, die geleistete Arbeit in den kommenden Jahren fortzusetzen und weiterzuentwickeln.“

Neues Betreuungsangebot für Kinder aus Flüchtlingsfamilien

Schon kurze Zeit nach dem Beginn der Kriegshandlungen in der Ukraine trafen auch in der Bergstadt Borgholzhausen die ersten Flüchtlinge ein. Für die Politik stellte sich damit die Frage einer menschenwürdigen Unterbringung der Schutzsuchenden. Hilfe kam in dieser Situation vom DRK. Weil der Altbau von Haus Ravensberg zu diesem Zeitpunkt nicht mehr bezogen war, stand hier – nach einer kurzen Renovierungsphase – Wohnraum zur Verfügung. Ging es in der ersten Phase darum, den geflüchteten Familien ein sicheres Dach über dem Kopf anzubieten, stand später auch das Thema Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auf der Tagesordnung. Unter anderem stellte sich die Frage, wie Kinder beschäftigt und beaufsichtigt werden können, wenn ihre Mütter einen Kursus in deutscher Sprache besuchen. Das DRK half hier bei der Lösung, indem es Erzieherinnen aus der örtlichen Kita „Brummihof“ dafür bereitstellte. Die DRK-Mitarbeiterinnen

richteten im Haus Ravensberg eine Spielgruppe ein und betreuten hier über einen Zeitraum von mehreren Monaten die Kinder von Flüchtlingsfamilien aus der Ukraine und anderen Herkunftsländern.

Weihnachtsmarkt am DRK Haus Ravensberg feiert gelungene Premiere

Am zweiten Dezember-Wochenende stand das DRK Haus Ravensberg ganz im Zeichen seines ersten Weihnachtsmarktes. Mit auch personeller Unterstützung des DRK-Kreisverbandes war im Innenhof zwischen Alt- und Neubau eine kleine Budenstadt inklusive Bühne errichtet worden. Neben vielen Leckereien, Weihnachtspunsch, Handarbeiten, Besuch vom Nikolaus, Musik, Infoständen, Teddy-Klinik und einem Auftritt von Kita-Kindern gab es auch eine Tombola. Deren Erlös ging zu 100 Prozent an die Flüchtlingshilfe des DRK. Viele Helferinnen und Helfer machten den Markt zu einer runden Sache. Von den Bewohner:innen und Mitarbeitenden, aber auch den Gästen von außerhalb besonders hervorgehoben wurde die ursprüngliche und herzliche Atmosphäre des Marktes. Darum wurde beschlossen, den HaRa-Weihnachtsmarkt zu wiederholen und ihn bei entsprechender Resonanz zu einer wiederkehrenden Veranstaltung zu machen.



Soll Kindern die Angst vor einem Besuch bei Arzt oder Ärztin nehmen: Die Teddy-Klinik des DRK



Christoph Langewitz
Einrichtungsleiter
DRK Haus Ravensberg
Tel: 05425 955 130
c.langewitz@drk-haus-ravensberg.de



Zur Eröffnung des Bürgerzentrums in Borgholzhausen stellte Madeleine Schwichtenhövel (r.) zusammen mit den beiden Ehrenamtlichen Klaus Kersten und Maria Grafahrend den Besuchsdienst Kreis Gütersloh vor.



Will Senior:innen aus Herzebrock-Clarholz im Umgang mit Online-Medien schulen: Das Team „Treffpunkt Internet“.

DRK hilft mit Rat und Tat

Nach vorübergehender Vakanz ist die Stelle der Fachberatung für offene Senioren- und Ehrenamtsarbeit jetzt mit Erziehungswissenschaftlerin Madeleine Schwichtenhövel qualitativ neu besetzt. Das Aufgabenspektrum gliedert sich in zwei Teile. Innerhalb der DRK-Organisation ist die Fachberatung im Rahmen der Wohlfahrtsarbeit für die Unterstützung der zehn Ortsvereine im Kreisgebiet zuständig. Dazu gehört neben Beratung und Begleitung der ehren- und hauptamtlich Tätigen auch die Entwicklung neuer Projekte und Konzepte. Die Organisation von Fortbildungen fällt ebenfalls in den Verantwortungsbereich der Fachberatung. Den zweiten verbandsübergreifenden Teil der Aufgaben bildet die aktive Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtsverbände (AG Wohlfahrt).

Die Fachberatung des DRK ist hier für die Kommunen Verl, Herzebrock-Clarholz und Borgholzhausen zuständig. Die Stadt Gütersloh wird gemeinsam mit der AG Wohlfahrt betreut. In der Kommunikation mit den Kommunen geht es vorrangig um die Abstimmung zielgruppengerechter Angebote für Angehörige der Generation 65+. In den DRK-Ortsvereinen hat die Seniorenarbeit ihren festen Platz. Gruppenangebote wie gemeinsames Kaffeetrinken, Kartenspielen oder Kochen werden stark nachgefragt und von vielen Senior:innen regelmäßig besucht. Auch körperliche Aktivitäten wie Gymnastik, Yoga, Herzsport und Wirbelsäulentraining stehen bei nahezu allen Ortsvereinen auf dem Programm.

Im Ortsverein Verl hat sich zudem ein neues Angebot etabliert: Der Rollator Club. Potenziell angesprochen sind hier alle Senior:innen, die einen Rollator nutzen, Freude an der

Bewegung in frischer Luft haben oder ganz einfach das gesellige Miteinander mit Gleichgesinnten suchen.

Auf Initiative der Fachberatung haben sich die Leitungen der Sozialen Arbeitskreise aus den einzelnen Ortsvereinen im Frühjahr 2023 zu einem Erfahrungsaustausch getroffen. Die ehrenamtlich in der Wohlfahrtsarbeit Engagierten nutzten die Gelegenheit, um sich über innerverbandliche Angebote für Senior:innen zu informieren.

Im gesamten Berichtszeitraum standen zudem regelmäßige Fortbildungen für haupt- und ehrenamtlich Tätige auf dem Programm. Die Reihe in Kooperation mit den Fachberater:innen der AG Wohlfahrt bot zu Themen wie „Europa“, „Bekannte Frauen aus OWL“ oder „kreatives Gestalten“ Anregungen für die Gestaltung eines Seniorennachmittags. Unter anderem haben die Teilnehmenden farbenfrohe Blumenketten gebastelt und Spiele zur Unterstützung der Gedächtnisleistung kennen gelernt.

In der Stadt Borgholzhausen ist es der Fachberatung gelungen, alle Akteure der offenen Seniorenarbeit an einem runden Tisch zu versammeln. Hier ging es darum, Angebote zu koordinieren und noch besser auf Wünsche und Bedürfnisse der Bürger:innen abzustimmen. Daraus entstand im Rahmen der Eröffnung des neuen Bürgerzentrums eine Art Messe. Auch die offene Seniorenarbeit präsentierte sich hier mit ihren Angeboten. Ebenso stellte der ehrenamtliche Besuchsdienst – ein Angebot, das älteren Menschen Zeit für Gespräche, Spiele oder gemeinsame Spaziergänge schenkt – sein Leistungsspektrum vor.

In Herzebrock-Clarholz unterstützte die Fachberatung den Seniorenbeirat bei der Umsetzung einer Neuauflage seines Internet-Cafés. Unter einem neuen Namen „Treffpunkt Internet“ erhalten Bürger:innen hier von Ehrenamtlichen Tipps und Hilfe im Umgang mit Handy, PC oder Tablet.

Anfang 2023 kamen auf Initiative der AG Wohlfahrt auch in der Stadt Gütersloh die Akteure der Seniorenarbeit an einem runden Tisch zusammen. Knapp 50 Haupt- und Ehrenamtliche entwickelten im Rahmen der „World Café Methode“ Ideen und Anregungen, um die Senioren- und Ehrenamtsarbeit in Gütersloh weiter auszubauen.

Älteren Menschen Zeit und Aufmerksamkeit schenken – das bietet der ehrenamtliche Besuchsdienst. Mehr als 60 Frauen und Männer engagieren sich dort. „Nach der Corona-Pandemie mit ihren besonderen Herausforderungen ist Zeit, auch einmal offiziell ‚Danke‘ zu sagen“ – dieser Ansicht waren die vier Fachberaterinnen und organisierten im Frühjahr 2023 ein kreisweites Vernetzungstreffen der Besuchsdienste. Was bei den Organisatorinnen nachhaltig in Erinnerung blieb: Die Schilderungen der ehrenamtlichen Besucher:innen und ihre Berichte über viele schöne Momente, die sie in der Begegnung mit älteren Menschen erleben durften.

Die Initiative der Digitalbegleitung, die im Jahr zuvor an den Start gegangen war, wurde auch im Berichtszeitraum stark nachgefragt. Ein kleines Team von ehrenamtlichen Helfer:innen besucht hier Menschen in der eigenen vier Wänden, um bei Fragen oder Problemen rund um Handy, PC oder Tablet niedrigschwellige Hilfestellung anzubieten. Das Projekt wird koordiniert von der Arbeitsgemeinschaft der

freien Wohlfahrtsverbände. Die Bedeutung dieses Projekts für die digitale Bildung ist auch auf überörtlicher Ebene erkannt worden. Ergebnis davon war die Aufnahme in das Förderprogramm „DigitalPakt Alter“ als einer von 50 Erfahrungsorten und Best-Practice-Beispiel. Als ausgewählter Akteur des Förderprogramms erhält das Projekt neben einer finanziellen Förderung auch materielle und fachliche Unterstützung.



Madeleine Schwichtenhövel, B.A.
Fachberatung offene Senioren- und Ehrenamtsarbeit
Tel.: 05241 9886 20
Madeleine.Schwichtenhoevel@drk-guetersloh.de



Mirjam Langewitz
Fachberatung offene Senioren- und Ehrenamtsarbeit
Tel.: 05241 9886 20
Mirjam.Langewitz@drk-guetersloh.de

Ausbildung beim DRK

Kreisverband geht beim Thema Nachwuchsförderung in die Offensive

Aus- und Fortbildung genießen beim DRK Kreisverband einen hohen Stellenwert. „Unternehmen, die heute nicht in die Förderung des eigenen Nachwuchses investieren, werden schon morgen mit erheblichen Personalproblemen zu kämpfen haben“, sagt DRK Kreisvorstand Ilka Mähler mit Blick auf den demografischen Wandel in der Gesellschaft. „Die Ausbildung junger Menschen zu qualifizierten Fachkräften ist aber auch eine Aufgabe, der wir uns aus gesellschaftlicher Verantwortung stellen“, ergänzt Vorstand Dennis Schwach.



Beim Versmolder Berufeparcours informierten Kita-Fachberater Marco Lehmann, Jannik Dewert und Praxisanleiter Holger Reimering über die verschiedenen Ausbildungsgänge des DRK in den Bereichen Pflege und Kindertageseinrichtungen.

Wer sich für eine Ausbildung beim Deutschen Roten Kreuz interessiert, findet dafür im Kreis Gütersloh ein vergleichsweise breites Angebot im Pflegesektor und bei den Kindertageseinrichtungen. Eine generalisierte Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege durchlaufen aktuell 15 Mitarbeitende. Für zehn von ihnen ist es der Start in das Berufsleben. Die übrigen fünf haben bereits Erfahrungen mit der Berufswelt gesammelt. Sie sind im Schnitt älter als die Berufsstarter:innen und genießen den Status von sogenannten WeGebAU-Azubis – einem Sonderprogramm der Bundesagentur für Arbeit zur Fachkräfte-Ausbildung. Zum überwiegenden Teil waren sie bereits vor dem Start ihrer Ausbildung Beschäftigte des DRK. Die Differenz zwischen ihrem bisherigen Arbeitslohn und dem in der Regel deutlich niedrigeren Azubiloohn trägt das DRK, wobei die Agentur für Arbeit wiederum einen Teil der Kosten übernimmt und damit dieses Ausbildungsmodell finanziell fördert.

Ein weites Feld für Ausbildung und berufliche Qualifikation bietet auch der Kita-Bereich unter dem Dach des DRK Kreisverbands. In den eigenen und den durch einen Geschäftsbesorgungsvertrag angegliederten Kitas befindet sich aktuell eine ganze Reihe von Mitarbeiter:innen in unterschiedlichen Ausbildungsgängen und Qualifizierungsphasen. So absolvieren derzeit zwei angehende Kindheitspädagoginnen ein Berufspraktikum im Rahmen eines Anerkennungsjahres. Allein 13 Frauen befinden sich in der praxisorientierten Ausbildung (PIA) zur Erzieherin. Weitere sechs Frauen stecken mitten in ihrem Anerkennungsjahr als Erzieherin. Zu so genannten Assistentenkräften im nicht-pädagogischen Kita-Bereich lassen sich gerade zwei Mitarbeiterinnen qualifizieren. Eine Schulabgängerin absolviert in einer DRK-Kita ein freiwilliges Praktikum zur Orientierung für eine Berufsausbildung oder ein Studium. Auch ein Hochschulabschluss lässt sich mit Hilfe des DRK im Kreis Gütersloh erwerben. Zwei Studierende befinden sich hier aktuell einem Dualen Studium mit dem Ziel „Bachelor“: Einmal in der Fachrichtung Soziale Arbeit und des Weiteren im Bereich „Kindheitspädagogik“.

Weil sich kaum noch junge Menschen von sich aus um einen Ausbildungsplatz beim DRK bewerben, ist der Kreisverband im Berichtszeitraum in Sachen Nachwuchswerbung in die Offensive gegangen: Gleich auf mehreren Ausbildungs- und Berufsmessen im Kreisgebiet war das DRK mit einem Infostand vertreten. Fachkräfte wie Praxisanleiter Holger Reimering, ergänzt durch Mitarbeiterinnen aus dem Personalbereich, standen hier allen potenziellen Auszubildenden Rede und Antwort.



Bei der Pflege eines Menschen muss jeder Handgriff sitzen. Bei der Schulung von angehenden Pflege-Fachkräften leistet diese Puppe aus dem Übungsraum im Ausbildungsforum an der Verler Straße wertvolle Dienste.

Hausnotruf im Kreis Gütersloh

Zahl der Anschlüsse übersteigt die 1.000er Marke

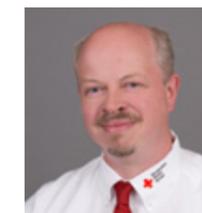
Heinz-Peter Beckers, Jahrgang 1940, wohnt am Stadtrand von Harsewinkel. Die Ehefrau früh verstorben, der Sohn fern der alten Heimat in Heidelberg, die Tochter in Bielefeld lebt der Maschinenbau-Ingenieur und ehemals leitende Claas-Mitarbeiter heute allein in seinem Einfamilienhaus. Als Beckers eines Tages mit einem Korb voller Wäsche auf der Kellertreppe stürzt, in diesem Fall jedoch ohne fremde Hilfe wieder auf die Beine kommt, dämmert es ihm: Was ist, wenn dir das noch einmal passiert, du hilflos am Boden liegst und kein Telefon zur Hand hast oder gar das Bewusstsein verlierst? Zwei Jahre beschäftigte sich Beckers mit diesem Gedanken, ehe er schließlich handelte. Bei einem Besuch des DRK-Zentrums in Harsewinkel fiel sein Blick zufällig auf ein dort ausliegendes Info-Blatt zum Thema „DRK-Notrufsystem“ samt Visitenkarte von Ansprechpartner Frank Holle. Wieder daheim griff Beckers zum Hörer, wählte die Gütersloher Nummer „9886-23“ und landete bei Frank Holle. Der riet ihm für den Fall eines Falles zu einem DRK-Notrufanschluss. Seit Jahresbeginn ist Heinz-Peter Beckers jetzt Besitzer eines derartigen Anschlusses und hoch erfreut über die damit verbundene Sicherheit. Was er und Frank Holle zu diesem Zeitpunkt nicht wussten: Heinz-Peter Beckers wurde damit der 1.000. Hausnotruf-Kunde des DRK im Kreis Gütersloh. Entschieden hatte er sich übrigens für einen so genannten Komfortanschluss. Das bedeutet: Ein Schlüssel für sein Haus liegt beim DRK-Partnerunternehmen „Pflegen und Helfen Hornauer“ bereit. Damit ist sichergestellt, dass er im Alarmierungsfall rund um die Uhr und innerhalb kürzester Zeit Hilfe erhält.

Das Überschreiten der 1.000er-Marke im Kreis Gütersloh ist für den DRK-Hausnotrufspezialisten Frank Holle ein deutliches Zeichen dafür, dass der demografische Wandel weiter voranschreitet. Holle: „Mein Eindruck ist, dass immer mehr ältere Menschen – so wie Heinz-Peter Becker – in ihren vier Wänden allein wohnen, weil Partner oder Partnerin verstorben sind und nächste Angehörige wie die eigenen Kinder in der Ferne leben.“

All diesen Menschen kann man nur dazu raten, sich mit dem Thema ‚Hausnotruf-System‘ näher zu beschäftigen.“ Frank Holle und sein Kollege Jürgen Strathaus stehen allen Interessent:innen dafür als erste Ansprechpartner zur Verfügung.



DRK-Mitarbeiter Frank Holle erklärt Heinz-Peter Beckers die Funktionsweise eines Hausnotrufgeräts. Der Harsewinkeler Beckers ist der 1.000. Kunde eines solchen Systems beim DRK Kreisverband.



Jürgen Strathaus
Servicestelle Ehrenamt, Hausnotruf,
Fuhrparkmanagement
Tel: 05241 9886 42
Juergen.Strathaus@drk-guetersloh.de



Dipl.-Soz.päd. Frank Holle
Hausnotruf
Tel: 05241 9886 23
Frank.Holle@drk-guetersloh.de

Breitenausbildung

Erweitertes Angebot und starke Nachfrage

Schulungen in Erster Hilfe sind eine gefragte Dienstleistung des DRK Kreisverbands. Trotz nach wie vor coronabedingter Einschränkungen ist die Zahl der Teilnehmer:innen entsprechender Kurse auf einen neuen Höchststand hochgeschwungen: Nicht weniger als 6.801 Mitbürger:innen haben in 2022 erstmalig an einem Erste-Hilfe-Kurs teilgenommen oder zum Teil lange Zeit zuvor erworbene Kenntnisse aufgefrischt. Das Schulungsangebot des DRK hat sich dabei spürbar verändert. „Wir haben neue Konzepte entwickelt und sprechen jetzt ganz bestimmte Zielgruppen an“, erklärt Bettina Müller aus dem Team Breitenausbildung. So bietet der Kreisverband mittlerweile Spezialkurse wie „SafeKids - Erste Hilfe für Familien mit Kids“ oder „safe@bike - Erste Hilfe für Biker“ an. Neu ist auch die Möglichkeit einer Gruppenbuchung. Britta Reichel: „Ein Angebot, das wegen der eher privaten Atmosphäre insbesondere bei Familien, aber auch bei Freundeskreisen, Sportmannschaften oder Schulklassen auf positive Resonanz gestoßen ist.“



Michael Ossenkemper, Inhaber eines Großhandels für medizintechnische Produkte, spendete dem DRK Kreisverband vier Reanimationspuppen und zwei Defibrillatoren. Für Britta Reichel (l.) und Monika King vom Team Breitenausbildung wird die Qualität der Schulungen in Erster Hilfe dadurch noch ein klein wenig besser.

Zu Beginn des Jahres 2023 hat der Bereich Breitenausbildung des DRK Kreisverbands einen neuen Standort erhalten. Das Team um Bettina Müller, Britta Reichel, Monika King und Manuela Lenz, ergänzt um ein bis zwei Bundesfreiwilligendienstleistende, ist jetzt im „Ausbildungsforum“ in der Verler Straße 6 in Gütersloh zu Hause. „Hier stehen uns unter anderem zwei große Seminarräume zur Verfügung. Dies sorgt für mehr Flexibilität bei der Terminvergabe“, nennt Monika King einen großen Vorteil.

Der Umzug in das neue Domizil war für das Team Breitenausbildung mit größeren organisatorischen Herausforderungen verbunden. Dass es trotz alledem gelungen ist, die spürbar erhöhte Nachfrage nach Erste-Hilfe-Kursen zu managen – darauf sind die Mitarbeitenden im Nachhinein zu Recht mächtig



Wie eine verletzte Person in eine stabile Seitenlage versetzt wird und viele andere nützliche Dinge in Sachen Erste Hilfe erfuhren die Rikscha-Pilot:innen von „Gütersloh tatkräftig“ von Coach Nico Hoinakis im Rahmen der DRK-Spezialschulung für Zweiradfahrer:innen.

stolz. Für die Zukunft plant das Team eine weitere Spezialisierung im Seminarprogramm. Ausgebaut werden soll insbesondere das Angebot an Kurzschulungen. Auch technisch rüstet der Bereich weiter auf: Vier neue Reanimationspuppen, eine Spende des medizintechnischen Großhandelsunternehmens „Medical Point“, haben für eine weitere Qualitätsverbesserung bei den Schulungen gesorgt. Und auch bei der Begleichung der Kursgebühren geht das DRK neue Wege: Die lange Zeit übliche Barzahlung bei Kursantritt ist zwischenzeitlich durch die EC-Zahlung ersetzt worden.

Lehrgänge und Teilnehmer:innenzahlen

Anzahl	Lehrgangsart	Teilnehmer:innen
455	Erste-Hilfe-Ausbildung	5.846
48	Erste-Hilfe-Training	570
34	Erste-Hilfe am Kind	385
62	Erste-Hilfe-Vortrag, diverse	
599	Gesamt	6.801



Britta Reichel
Servicestelle Erste Hilfe
Tel: 05241 9886 16
erstehilfe@drk-guetersloh.de
Britta.Reichel@drk-guetersloh.de



Bettina Müller
Servicestelle Erste Hilfe
Tel: 05241 9886 16
erstehilfe@drk-guetersloh.de
Bettina-Mueller@drk-guetersloh.de

Virtual Reality

Erfolgreiche Messe-Präsentation für Kindernotfall-App



Dicht umlagert war der „Learntec“-Messestand, an dem das DRK Kreis Gütersloh Anwendungsbeispiele der VR-Technik in den Bereichen Schulung und Pflege vorstellte.

Die Virtual Reality (VR) Technologie ist seit geraumer Zeit ein großes Thema für das DRK im Kreis Gütersloh. Nach der ersten öffentlichen Präsentation von VR-Einsatzmöglichkeiten auf der „Learntec 2022“ (Europas größter Messe für digitale Bildung) in Karlsruhe und einer überaus positiven Resonanz der Messebesucher:innen wurde das Projekt in Gütersloh weiterentwickelt. Neue Verwendungen für die innovative Technologie standen dabei im Raum. Eine Idee, geboren auf der Learntec 2022, hat das VR-Team des Kreisverbands aufgegriffen, umgesetzt und auf der diesjährigen Messe in Karlsruhe vorgestellt. Dabei handelt es sich um die „DRK SafeKids – Erste Hilfe für (Groß-)Eltern“-App – ein Training für Familienangehörige und alle Menschen mit beruflichem Bezug zu Kindern. Für viele ist das Thema „Erste Hilfe am Kind“ wichtig, um in einer Notfallsituation gut vorbereitet zu sein und die richtigen Maßnahmen ergreifen zu können. Die Bereitschaft, ein entsprechendes Schulungsangebot wahrzunehmen, ist meist vorhanden. Doch oft scheitert die Teilnahme am Faktor Zeit. Der Termin passt nicht, das Kind ist krank, der Babysitter hat kurzfristig abgesagt – es gibt viele Gründe, die am Ende dazu führen, dass der Kurs nicht besucht wird und das ungute Gefühl der Unsicherheit bleibt. Genau dieses Problem löst die „DRK SafeKids-App“ auf VR-Basis. DRK-Vorstand Ilka Mähler und ihr Team Nina Schrade, Patrick Schöne und Rustam Karimov sehen in dieser App großes Potential. „Für uns ist das Thema Erste Hilfe lebenswichtig - und vor allem auch alltagsrelevant“, meinte Ilka Mähler bei der öffentlichen Vorstellung der App auf der Learntec. Durch das Training erfahren Menschen, wie sie ihr persönliches Umfeld im Haushalt prä-

ventiv kindersicher gestalten können. Mähler: „Wir können zwar Gefahren bannen, aber keinesfalls jeden Unfall vermeiden. Deswegen zeigen wir auch, was im Falle eines Falles zu tun ist. Etwa wenn ein Kind sich den Kopf aufschlägt, eine Murmel verschluckt oder einen Spültab in den Mund nimmt.“

App-Nutzer erhalten eine VR-Brille, mit der sie in fünf verschiedene, fotorealistisch dargestellte virtuelle Räume - Küche, Bad, Wohnzimmer, Kinderzimmer und Garten – eintreten können. Hier erfahren sie zum Beispiel, wie sie daheim eine für ihr Kind sichere Umgebung schaffen können. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, sich Erste Hilfe-



Auch haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende des DRK hatten bei einem Testtermin im Ausbildungsforum Verler Straße Gelegenheit, sich mit der neuen Technik praktisch vertraut zu machen.

Maßnahmen anzuschauen und somit viel Neues zu lernen. Das Feedback auf die in Karlsruhe vorgestellte App war überwältigend. Viele Interessenten hatten bereits im Jahr zuvor von den Einsatzmöglichkeiten der VR-Technologie erfahren. Jetzt waren sie beeindruckt von den Fortschritten, die das DRK gemeinsam mit seinen Projektpartnern und Co-Standbetreibern twinC und Fraunhofer Institut IGD in den vergangenen zwölf Monaten geschafft hatte. Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass das Thema virtuelle Realität im Alltag an Bedeutung zunehmen wird. Auch diesmal gab es auf der Messe wichtige Erkenntnisse und interessante Anregungen. Damit dürfte ein weiteres Jahr voller guter Ideen und Projekte vor dem VR-Team des DRK Kreisverbands liegen. Die Digitalisierung der Pflegeausbildung und der Einsatz in der Palliativversorgung sind nur zwei Punkte auf einer langen Liste mit Ideen.

Kindertageseinrichtungen

Plus an freien Tagen stellt Kita-Leitung vor hohe Herausforderungen



Der Versmolder Bürgermeister Michael Meyer-Hermann zeigte sich bei einem Besuch der DRK-Kita „Am Stadtpark“ beeindruckt von „Klein Versmold“.

In der frühkindlichen Erziehung im Kreis Gütersloh nimmt das Deutsche Rote Kreuz eine wichtige Position ein. Insgesamt 21 Kindertagesstätten zwischen Borgholzhausen und Langenberg werden nach den pädagogischen Grundsätzen des DRK geführt. Das Gros davon in Trägerschaft von DRK-Ortsvereinen. Der Kreisverband unterhält fünf eigene Kitas und ist vier weiteren durch den Abschluss eines Geschäftsbesorgungsvertrages eng verbunden.

Was Betreiber und Beschäftigte aller Kitas freut: Der Beruf der Erzieherin/des Erziehers hat in jüngster Zeit eine deutliche Aufwertung in der Gesellschaft erfahren. Dies drückt sich auch aus in einer besseren Bezahlung für Erzieher:innen sowie einem höheren Anspruch auf freie Tage. Den DRK Kreisverband und alle anderen Kita-Träger stellen die neuen Tarifverträge jedoch vor eine enorme Herausforderung. Kita-Fachbereichsleiterin Karin Schnitker: „Das Problem: Die ungeklärte Refinanzierung der höheren finanziellen Vergütung aus Landesmitteln. Ins Gewicht fallen auch die bis zu vier zusätzlichen freien Tage pro Jahr.“ Zum Verständnis: Über zwei von der Landespolitik bereits im Jahr 2022 beschlossene „Regenerationstage“ hinaus haben pädagogische Mitarbeiter:innen nunmehr auch die Möglichkeit, auf Teile einer Gehaltszusage zu verzichten. Im Gegenzug erhalten sie dafür bis zu zwei „Umwandlungstage“.

Durch diese einerseits willkommenen, auf der anderen Seite aber nicht refinanzierten Verbesserungen geraten Betreiber von Kindertagesstätten zunehmend in ein Spannungsfeld. Karin Schnitker: „Auf der einen Seite gönnen wir unseren Beschäftigten die freien Tage, die sie sich schließlich hart erarbeitet haben. Auf der anderen Seite wird unsere Personalsituation dadurch nicht besser. Dies könnte im äußersten Fall zu zeitlichen Einschränkungen

in der Kinderbetreuung führen. Das wollen wir jedoch im Interesse der Eltern der uns anvertrauten Kindern unbedingt vermeiden.“

Ungeachtet dieser verwaltungstechnischen Herausforderungen haben die Kitas des DRK Kreisverbands ihre geschätzte pädagogische Arbeit auch im Berichtszeitraum erfolgreich fortgesetzt. Nachfolgend – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – eine Auswahl von Beispielen für besondere Aktivitäten von DRK-Kitas.

Verl: Kinder gehen auf Entdeckungsreise

Die Kinder der DRK-Kita Verl hatten zu Beginn des Jahres 2022 eine interessante Projektwoche, in der es viel zu entdecken und zu lernen gab. Am Montag ging es um Bewegung und Koordination in der Turnhalle, am Dienstag wurde bei „Apropos Sprache“ mit Worten gespielt. Der Mittwoch stellte die Kinder bei „JumboBau“ vor architektonische Herausforderungen. Am Donnerstag ging es zum „BlueManBoom“ wieder in die Turnhalle, wo die Kinder viel zum Thema Rhythmik gelernt haben. Am Freitag schließlich durften sie sich spielerisch mit der Anziehungskraft von Magneten beschäftigen. Zum Abschluss der Projektwoche am Samstag berichteten die Kinder ihren Eltern in der Kita, womit sie sich in den zurückliegenden Tagen beschäftigt hatten und was sie dabei gelernt haben.

Herzebrock: Eltern-App „Leandoo“ eingeführt

In den beiden Herzebrocker DRK-Kitas Raabestraße und Postweg ist in der Wechselphase im August ein neues Zeitalter angebrochen: Die Eltern-App „Leandoo“ stand vor der Einführung. Die Software beinhaltet nicht nur Daten von Kindern, ihren Familien oder Zeiten von An- und Abwesenheit. Auch die Zeiterfassung des Kita-Personals erfolgt über „Leandoo“. Zudem sind wichtige Informationen zum Träger abrufbar. Als technische Voraussetzung benötigen die Kitas für jede Gruppe ein I-Pad, ausgestattet mit der Leandoo-App. Jedes Kind und auch alle Mitarbeiter:innen erhielten danach einen persönlichen



Karin Schnitker
Fachbereichsleiterin
Kinder und Familie
Tel: 05241 9886 18
Karin.Schnitker@drk-guetersloh.de



Im Rahmen ihrer Projektwoche betätigten sich die Kinder der Kita Verl Aktionstag „JumboBau“ auch als kleine Architekt:innen.

QR-Code. Mit diesem erfolgt der Check-in/Check-out über die Terminal-App der Gruppe. Inzwischen ist es für viele Kinder zum festen Ritual geworden, sich eigenständig in Begleitung einer Bezugsperson über das I-Pad anzumelden und in der Abholphase abzumelden. Während ein Teil der Eltern nur die Terminal-App im Gruppenraum nutzt, genießen andere die einfache und unverbindliche Handhabung über das Smartphone. So können sie schnell auf den Kalender mit Terminen oder den Speiseplan zugreifen und ihre Kinder abwesend melden. Die Eltern-App vereinfacht damit viele organisatorische Abläufe. Der persönliche Kontakt zu den Eltern und das Gespräch von Mensch zu Mensch wird die App in den DRK-Kitas indessen niemals ersetzen.

Versmold: Kunstprojekt beeindruckt Bürgermeister

Mit einer so genannten Finissage ist in der Versmolder DRK-Kita Am Stadtpark zu Jahresbeginn ein außergewöhnliches Kunstprojekt zu Ende gegangen: Über einen Zeitraum von mehr als drei Monaten hatten Kinder und Erzieher:innen unter Anleitung den beiden Versmolder Künstlerinnen Tanja Hagebäumer und Barbara Kahl-Zimmermann im langen Flur der Einrichtung eine Stadt in der Stadt errichtet und diese danach in ihr tägliches Spiel einbezogen. Am Ende der aus Landesmitteln finanziell unterstützten Aktion durfte sich die Kita über prominente Besucher freuen: Bürgermeister Meyer-Hermann und Marianne Kampwerth von der Bürgerstiftung wollten sich ein Bild davon machen, was die Kinder der Kita für „Versmold-typisch“

halten. „Die kleinen Architekten haben sich vor allem für Häuser und Einrichtungen entschieden, die sie von Spaziergängen mit ihren Eltern und Erzieher:innen kannten“, hat Kita-Leiterin Alexandra Schwarzer beobachtet. Weil Kindern, Erzieher:innen und Künstler:innen die Ideen dabei einfach nicht ausgehen wollten und sich die Miniaturstadt zu einem beliebten Spielobjekt entwickelt hatte, wurde die Aktion kurzerhand um einige Wochen verlängert.

Versmold: Frische Eier vom eigenen Hühnerhof

In der Kita „Brummihof“ in Borgholzhausen war das Erzieher:innen-Team auf ein DRK-Förderprogramm zum Thema „Klimaschutz, Klimaanpassung und Nachhaltigkeit“ aufmerksam geworden. Mit dem lange gehegten Wunschprojekt „Installation eines Hühnerhofes zur Selbstversorgung“ bewarb sich die Kita in Berlin um Fördermittel. Die Wartezeit auf einen Bescheid zog sich hin. Besonders für die Kinder war dies nur schwer zu ertragen. Doch nach der Zusage ging es mit einem Riesen-Jubelschrei los. Nach Ostern ging das Hühnerprojekt mit dem Ausbrüten von Eiern in der eigenen Brutmaschine an den Start. Aus 15 Hühnereiern schlüpfen wenig später insgesamt sechs gesunde und fidele Küken. Von den Kindern wurden sie danach liebevoll versorgt. Eltern haben sich ebenfalls beteiligt. Sie errichteten in einer Samstagaktion einen etwa acht Quadratmeter großen Hühnerstall im Garten und versahen diesen mit einem frischen Anstrich. Im Alter von drei Wochen bezogen die Hühner ihr neues Domizil. Hier konnten sie sich an frischem Gras, viel Auslauf, der Sonne und der Gesellschaft der Kinder erfreuen. „Und wenn die groß gewachsen sind, legen die für uns Eier. Die Eier können wir dann zum Frühstück essen bei uns in der Kita“, sagt stolz die fünfjährige Emilia.



Haben vom ersten Tag an Freundschaft geschlossen: Die Kinder der Kita „Brummihof“ und die sechs Bewohnerinnen ihres Hühnerhofs.



Auch das Thema „Nachwuchswerbung“ gehört zum Aufgabenfeld der Kita-Fachberatung. Gemeinsam mit Pflegeleiter Holger Reimering informierte Kita-Fachberaterin Sarah Weeber auf der Berufemesse in der Stadthalle Gütersloh über einen Karrierestart in einer DRK-Kita.

Stark gefragter Partner in allen Erziehungsfragen

Das Deutsche Rote Kreuz unterhält im Kreis Gütersloh insgesamt 21 Kindertageseinrichtungen. Neun dieser Kitas befinden sich in Trägerschaft bzw. in Geschäftsbesorgung der DRK Soziale Dienste und Einrichtungen Gütersloh gGmbH. Bei den übrigen zwölf Kindertageseinrichtungen liegt die Trägerschaft auf Seiten der DRK-Ortsvereine.

Das Team der pädagogischen Fachberatung um Marco Lehmann und Sarah Weeber steht allen 21 DRK-Kitas und deren Mitarbeitenden als erster Ansprechpartner in allen Erziehungsfragen zur Verfügung. Darüber hinaus zählen zu den Aufgaben der Fachberatung die konzeptionelle Weiterentwicklung sowie Organisation und Moderation von Arbeitskreisen, Leitungskonferenzen und Fortbildungsangeboten.

Im Berichtszeitraum zeigte das Team der Fachberatung eine starke Präsenz in den Kitas. Dies zeigt der Blick in die Einsatzstatistik. Angeboten und organisiert bzw. betreut wurden demnach

- vier Arbeitskreise Inklusion
- zwei Arbeitskreise für Mitarbeiter:innen im U3-Bereich
- zwei Arbeitskreise für Kinderschutzbeauftragte
- drei Leitungskonferenzen
- zwei halbtägige Fortbildungen zum Thema Praxisanleitung
- ein Workshop zum Thema „Trennung der Eltern“
- ein Workshop „Was tun bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung?“
- Diverse Workshops zur Konzeptionsentwicklung und Themen der frühkindlichen Entwicklung

Ü3-Arbeitskreis ins Leben gerufen

Auf Initiative der pädagogischen Fachberatung hat sich ein „Ü3-Arbeitskreis“ gebildet. Dieser setzt sich zusammen aus Mitarbeitenden, die sich um die Betreuung von Kindern im Alter zwischen drei und sechs Jahren kümmern. Für Erzieher:innen im U3-Bereich gab es bereits ein entsprechendes Angebot. Der neue Ü3-Arbeitskreis bietet Kita-Mitarbeiter:innen eine Plattform für den Erfahrungsaustausch und die inhaltliche Auseinandersetzung mit frühkindlichen Themen. Er ist zudem ein erster Schritt hin zu einem organisationsinternen Netzwerk. Der Einladung zum ersten Treffen waren 14 Mitarbeiter:innen aus insgesamt sieben Kindertageseinrichtungen gefolgt.

Erfolgreiche Premiere für Azubi-Treff

Im Jahr 2022 entstand ein neues Angebot für Auszubildende in DRK-Kindertageseinrichtungen. Mit dem Azubi-Treff wurde ein Forum geschaffen, in dem sich pädagogische Nachwuchskräfte aus verschiedenen Einrichtungen in lockerer Atmosphäre näher kennen lernen und austauschen können. Sarah Weeber und Marco Lehmann organisierten hierfür gemeinsam mit der Kitaleiterin Ina Ammon aus Versmold-Loxten zwei aufeinander aufbauende Treffen. Eingeladen waren alle angehenden Erzieher:innen und Kinderpfleger:innen der klassischen Ausbildung und der PIA (Praxisintegrierten Ausbildung) sowie die Studierenden aus den Kitas.

Beim ersten Treffen wurden die Strukturen des DRK, Aufgabenbereiche und Verantwortliche vorgestellt. Darüber hinaus ging es um die DRK-Grundsätze und ihre Bedeutung für die praktische Arbeit in den Kindertageseinrichtungen. Zudem wurden Zweier-Teams für gegenseitige Hospitationen in den Kitas gebildet, um andere Räumlichkeiten und Konzepte näher kennenzulernen.

Beim zweiten Treffen berichteten die Azubis von ihren Hospitationen. Dabei gab es wertvolle Informationen und gute neue Ideen für die eigene Praxis. Im weiteren Verlauf wurde das von den Azubis gewünschte Fachthema „Umgang mit kindlichen Wutausbrüchen“ behandelt.

Von den 14 beteiligten Auszubildenden gab es eine überaus positive Rückmeldung. Der Austausch untereinander und die Themenbearbeitung wurden als ausgesprochen hilfreich bewertet. Diesem Urteil schließt sich die Fachberatung an. Dank der engagierten Teilnahme der Azubis, dem fachlich fundierten Austausch und dem respektvollen Umgang untereinander hat auch sie die Treffen als bereichernd empfunden. Für das Jahr 2024 ist der Besuch einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe geplant.

Inklusive Arbeit in DRK-Kindertageseinrichtungen

Eine große Herausforderung für die Kindertageseinrichtungen ist der gesetzliche Inklusions-Anspruch. Inklusion meint die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben. Seit Inkrafttreten der UN-Behindertenrechtskonvention gilt dies als ein Menschenrecht. In Deutschland regelt das Bundesteilhabegesetz (BTHG) dieses Recht. Kindern mit unterschiedlichen Bedürfnissen einen Ort zu bieten, an dem sie in ihrer Entwicklung individuell gefördert werden, ist mit enormen Anstrengungen für die Fachkräfte verbunden. Die pädagogische Fachberatung unterstützt die Kitas dabei, die Bedarfe der Kinder richtig einzuschätzen. Sie regt notwendige Veränderungen an und leistet wertvolle Unterstützung bei der Beantragung von Eingliederungshilfen. Wenn Eingliederungshilfe für ein Kind bewilligt wurde, sind die Kitas verpflichtet, Fördermaßnahmen und Förderziele innerhalb eines sogenannten Förder- und Teilhabepfandes zu erarbeiten. Auch in diesen Prozess kann die pädagogische Fachberatung hinzugezogen werden. In Inklusionsarbeitskreisen etwa vermittelt das Beraterteam heilpädagogisches Grundlagenwissen zur Unterstützung der Inklusionsfachkräfte.

Beratung bei herausforderndem Verhalten von Kindern

Ein großes Thema sind kindliche Verhaltensweisen, die von den Erzieher:innen als massiv störend und nur schwer zu regulieren beschrieben werden. Im Einzelfall geht dies bis hin zu einer Selbstgefährdung des Kindes oder zur Gefährdung anderer Kinder. Mit derartigen Fällen ist die Fachberatung im Berichtszeitraum verstärkt konfrontiert worden. Derart herausforderndes Verhalten von Kindern kann sich in der täglichen Praxis unterschiedlich äußern. Das Spektrum reicht hier von unkontrollierten intensiven Wutausbrüchen über das Werfen von Spielzeug bis hin zum Schlagen und Beißen. Im Gruppenalltag mit 20 Kindern stellt der Umgang damit eine große Herausforderung für die Fachkräfte dar. Meist deuten diese Verhaltensweisen auf eine innerpsychische Notlage des Kindes hin. Die pädagogische Fachberatung leistet in diesen Fällen akute Unterstützung zum Schutz aller Kinder. Außerdem deckt sie die Gründe für das jeweilige Verhalten auf. Hierbei werden mehrere Ebenen beleuchtet: Die Entwicklung des Kindes, das familiäre Umfeld, der Umgang mit dem Kind und die strukturellen Rahmenbedingungen innerhalb der Kita. Die Beweggründe von Kindern können vielfältig sein. So ist immer wieder detektivische Feinarbeit gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften notwendig, um die Ursachen für das Kindesverhalten zu ergründen. Im Jahr 2022 haben jeden Monat Hospitationen und Beratungen zum Thema „Herausforderndes Verhalten“ stattgefunden.



Sarah Weeber
Fachberatung für
Kindertageseinrichtungen
Tel: 05241 9886 15
Sarah.Weeber@drk-guetersloh.de



Marco Lehmann, B. A.
Fachberatung für Kindertages-
einrichtungen
Tel: 05241 9886 15
Marco.Lehmann@drk-guetersloh.de



Ein Suchauftrag der besonderen Art beschäftigte Helene Gwosdek Anfang 2023. Gesucht wurden die Eigentümer eines beim DRK aufgefundenen historischen Fotoalbums. Weil sich diese trotz eines öffentlichen Presseaufrufs nicht ermitteln ließen, ging das Album als Schenkung an das Westpreußische Landesmuseum in Warendorf.



Mit einer öffentlichen Großveranstaltung und Bundespolitiker Wolfgang Bosbach als prominentem Talkgast feierte die Stadt Rheda-Wiedenbrück das örtliche Gastarbeiter-Jubiläum. In Organisation und Gestaltung der Feier fest eingebunden war DRK-Integrationsberater Dr. Cemil Sahinöz (re. im Bild).

Ukraine-Krieg ruft DRK-Suchdienst auf den Plan

Eine ukrainische Mutter, die nach Kriegsbeginn im Kreis Gütersloh Aufnahme gefunden hat, sorgt sich um ihren Sohn im Heimatland. Der junge Mann steht als Soldat an der Front. Die Frau hat über einen längeren Zeitraum nichts mehr von ihm gehört. In ihrer Not wendet sie sich an den DRK Kreisverband in Gütersloh, um etwas über den Verbleib des Sohnes in Erfahrung zu bringen.

„Es sind Fälle wie dieser, die den Suchdienst des Roten Kreuzes für betroffene Angehörige zu einer unverzichtbaren Einrichtung machen“, weiß Helene Gwosdek. Sie ist dienstälteste Mitarbeiterin des DRK Kreisverbands Gütersloh und zeichnet seit vielen Jahren verantwortlich für die Bereiche Suchdienst, Ausreise und Perspektivberatung. Mit Beginn des Ukraine-Krieges im Februar hat ihr Aufgabengebiet eine neue Aktualität erhalten. Im konkreten Fall wandte sich Gwosdek an den in München angesiedelten zentralen Suchdienst des DRK. Daraufhin nahm dieser Kontakt zum Ukrainischen Roten Kreuz auf. Nach dessen Recherchen erhielt Helene Gwosdek eine für die Mutter erlösende Antwort: „Der Sohn lebt. Er war im Kampf verwundet worden und befindet sich zurzeit in russischer Kriegsgefangenschaft. Angaben zu seinem aktuellen Aufenthaltsort liegen dem Internationalen Komitee des Roten Kreuzes (IKRK) nicht vor.“

Alles in allem waren es im Jahr 2022 über 50 Fälle, die Helene Gwosdek im Bereich Suchdienst beschäftigt haben. Der Großteil davon entfiel auf internationale Suchanfragen, die auf aktuelle bewaffnete Konflikte, Naturkatastrophen oder das Thema Migration zurückzuführen sind. Weitere Nachforschungen bezogen sich auf Schicksale aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs und Spätaussiedler:innen aus Osteuropa.

Die Gruppe der Spätaussiedler:innen nimmt zusammen mit geflüchteten Menschen auch breiten Raum beim Thema Familienzusammenführung ein. Hier liegt der Schwerpunkt auf individuellen Beratungen. Für das Jahr 2022 sind in diesem Bereich rund 250 Fälle protokolliert.



Helene Gwosdek
Integration und Flüchtlingshilfen
Tel: 05241 9886 21
Helene.Gwosdek@drk-guetersloh.de

DRK-Migrationsberatung: Für ein besseres Leben in der neuen Heimat

Nach Ausgrenzung oder Verfolgung im Heimatland und beschwerlicher Reise oder abenteuerlicher Flucht sicher in Deutschland ankommen – das stellt für viele Flüchtlinge die erste große Hürde dar. Doch wie geht es danach weiter? Wer hilft dabei, mit dem Leben in der neuen Heimat zurechtzukommen? Wer weist den Weg durch die Bürokratie? Und wer kümmert sich um eine Arbeitsaufnahme und die weitere Existenzsicherung?

Genau hier setzt die DRK-Migrationsberatung an. Sie war auch im vergangenen Jahr wieder stark gefragt. Rund 300 persönliche Beratungsgespräche weist die Statistik von Abteilungsleiterin Izabela Djanic und ihrem Team für den Zeitraum Januar bis Dezember 2022 aus. Arbeitslosigkeit, Wohnungsnot, Armut und gesundheitliche Probleme waren dabei die beherrschenden Themen und die größten Herausforderungen.

Durch die persönliche Beratung und Betreuung der Klienten ist es in vielen Fällen gelungen, Lösungen zu finden, Hilfsmaßnahmen einzuleiten und damit zu einer spürbaren Verbesserung der Lebenssituation geflüchteter Menschen beizutragen. „Die Freude ist immer dann besonders groß, wenn wir Menschen neue Lebensperspektiven eröffnen und sie damit aus prekären Situationen holen können“, sagt Izabela Djanic.

In zwei Fällen konnte sogar der DRK Kreisverband selbst ehemaligen Klientinnen eine berufliche Zukunft bieten: Die beiden Frauen haben eine Anstellung im Pflegedienst erhalten. Die neuen Kolleginnen sind dankbar für dieses Angebot und die damit verbundenen Chancen. Beide gelten in ihrem Berufsalltag als außerordentlich engagiert. Und für das DRK-Pflegeteam bedeuten sie zudem eine große und wertvolle Hilfe in Zeiten des Fachkräftemangels. Doch nicht immer erhalten in Deutschland Schutz oder Asyl suchende Menschen hierzulande eine dauerhafte Bleibeperspektive und die Chance auf Einbürgerung. Die Zahl der Fälle ist groß, in denen Schutzsuchenden nach erfolglosem Durchlauf eines Asylverfahrens die Abschiebung in die Herkunftsländer droht. Hier leistet die DRK-Rückkehrberatung wertvolle Hilfe und Unterstützung. Für das Jahr 2022 sind insgesamt mehr als 150 Beratungsgespräche protokolliert. Dabei geht es um das gemeinsame Ausarbeiten von Perspektiven für ein Leben im Zielland und mitunter auch um finanzielle Starthilfen. Dies geschieht in engem Kontakt zu Behörden und Botschaften und häufig in Kooperation mit ausländischen Hilfsorganisationen. Das Ziel, das über dem DRK-Engagement steht, ist eine Rückkehr in Würde.

DRK-Integrationsagentur engagiert in Sachen interkulturelle Verständigung



Kümmern sich beim DRK um das Thema "Integration": Abteilungsleiterin Izabela Djanic (Mi.), Dr. Cemil Sahinöz und Michaela Fischer.

Pünktlichkeit und Pünktlichkeit ist nicht einerlei auf der Welt. Das weiß Dr. Cemil Sahinöz von der Integrationsagentur Gütersloh als Experte für multikulturelle Angelegenheiten wie kaum ein Zweiter. Leicht überspitzt formuliert sagt der Soziologe in Diensten des DRK Kreisverbands: „Wenn du zu einem Termin um 15 Uhr einlädst, steht der Brite bereits um 14.50 Uhr auf der Matte. Der Deutsche kommt auf die Minute genau, der Türke eine Viertelstunde später und der Araber irgendwann vor Sonnenuntergang.“ Auf diese kulturellen Eigenheiten aufmerksam zu machen, um damit das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Herkunft zu erleichtern – das ist das Anliegen der NRW-Integrationsagenturen.

Eine davon ist die unter dem Dach des DRK Kreisverbands Gütersloh. Erste Ansprechpartner für Kommunen, Vereine, Firmen und viele andere Institutionen sind hier Dr. Cemil Sahinöz und Michaela Fischer. Cemil Sahinöz kam im Jahr 2009 als frischgebackener Diplom-Soziologe von der Universität Bielefeld zum DRK. Berufsbegleitend promovierte er später im selben Fach. Michaela Fischer ist ausgebildete Lehrerin für Deutsch als Fremdsprache. Sie hat lange als Dozentin an der Universität Paderborn und der VHS in ihrer Heimatgemeinde Steinhagen gewirkt, bevor sie im Jahr 2020 zum DRK kam.

Regionale Arbeitsschwerpunkte für die beiden Integrationsfachkräfte sind im Kreis Gütersloh die Kommunen Rheda-Wiedenbrück, Rietberg, Steinhagen und die Kreisstadt selbst. Im Mittelpunkt der Tätigkeit von Cemil Sahinöz, der

selbst über einen türkischen Migrationshintergrund verfügt, stehen Workshops und Vorträge rund um das Thema „Interkulturelles Miteinander“. Dabei geht es ihm vorrangig darum, seine Zielgruppen für kulturelle Unterschiede zu sensibilisieren und entsprechende Kompetenzen zu vermitteln. Sahinöz: „Für einen Feuerwehrmann zum Beispiel ist es im Einsatz gut zu wissen, was er beachten muss, wenn er die Wohnung oder das Haus einer muslimischen Familie betritt.“ Über die interkulturellen Schulungen hinaus arbeitet Sahinöz aktiv im Integrationsrat der Stadt Rheda-Wiedenbrück mit. In dieser Funktion war er im Berichtsjahr auch an der Organisation und Gestaltung einer Veranstaltung zum Jubiläum „60 Jahre Gastarbeiter“ beteiligt.

Der Schwerpunkt der Arbeit von Michaela Fischer liegt im Bildungsbereich und hier vorrangig in der Sprachförderung. Eine Zielgruppe waren zum Beispiel aus dem Irak geflüchtete Frauen, die im Quartier Franckestraße in Gütersloh eine vorübergehende Bleibe gefunden haben und dort Unterricht in deutscher Sprache erhielten. Ein anderes Angebot richtete sich aus aktuellem Anlass an Dolmetscher für die ukrainische Sprache. Sie erfuhren über die Integrationsagentur, was das Leben in Deutschland ausmacht und welche Unterschiede es zu ihrem Heimatland gibt. Die gewonnenen Kenntnisse vermittelten die Dolmetscher im zweiten Schritt an ihre geflüchteten Landsleute. Regelrechte „Dauerläufer“ der Integrationsagentur sind die Sportangebote in der Gemeinde Steinhagen. Seit dem Jahr 2007 kommen zum Beispiel junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund regelmäßig zusammen, um Sport zu treiben, mehr voneinander zu lernen und mehr Verständnis für den jeweils anderen zu finden.

Mit der Wohnraumberatung kam im Berichtszeitraum ein neues Angebot der Integrationsagentur hinzu. Einmal wöchentlich bietet Michaela Fischer in ihrem Büro in Gütersloh Menschen mit und ohne Migrationshintergrund Rat und praktische Hilfe rund um alle Mietangelegenheiten.

Breites Betreuungsangebot für geflüchtete Frauen.

Die Stadt Gütersloh hat in einem ehemaligen Siedlungsgebiet für Angehörige der britischen Streitkräfte geflüchteten Menschen ein neues Wohnquartier zur Verfügung gestellt. Um die Neubürger:innen, darunter viele Familien, mit dem Leben in Deutschland vertraut zu machen, unterhält das Deutsche Rote Kreuz im Haus „Franckestraße 59“ eine Begegnungsstätte. Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen des DRK sind hier an mehreren Tagen in der Woche als Flüchtlingshelfer:innen vor Ort. Koordiniert wird ihr Einsatz von Izabela Djanic. Sie ist hauptamtliche Mitarbeiterin des DRK Kreisverbands und Leiterin des Bereichs „Migration, Integration und Flüchtlingshilfen“.

Das Spektrum der Hilfs- und Betreuungsangebote für die geflüchteten Menschen, die vornehmlich Irak, Syrien, Afghanistan nach Deutschland gekommen sind, ist breit gefächert. Es reicht vom Deutsch-Unterricht für Frauen und Kinder über Hausaufgabenhilfe für Schulkinder bis hin zu Angeboten aktiver Freizeitgestaltung. In diese Kategorie fallen zum Beispiel gemeinsame Bastel- und Malnachmittage, das gesellige Kochen, Tanzübungen oder abendliche Theaterbesuche. Gut angenommen wird auch das Frauenkulturcafé an jedem Mittwoch.

Um insbesondere den Frauen unter den Flüchtlingen zu mehr Mobilität zu verhelfen, haben die DRK-Ehrenamtlichen Monika Geißler und Ingrid Leisner sowie vier weitere Helfer:Innen einen Fahrradkurs organisiert. Hier bestand anfangs die Herausforderung darin, geeignete Räder für die Übungen zu beschaffen. Mit Hilfe eines öffentlichen Aufrufs und dank der technischen Unterstützung der „Pro Arbeit“-Räderwerkstatt ist es zwischenzeitlich gelungen, den Frauen verkehrssichere Räder zur Verfügung zu stellen.

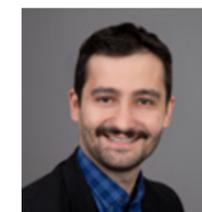
Eine weitere Herausforderung für die Ehrenamtskoordination besteht darin, die Flüchtlingshilfe zukunftssicher aufzustellen. Nach wie vor werden deshalb interessierte Mitbürger:innen für dieses sinnvolle und erfüllende gesellschaftliche Engagement gesucht.



Sport verbindet – auch und vor allem Menschen verschiedener Herkunft. Das ist das Motto eines integrativen Freizeitangebots in der Gemeinde Steinhagen unter Mitwirkung des DRK.



Dipl.-Soz. Izabela Djanic
Abteilungsleiterin Migration,
Integration und Flüchtlingshilfen
Tel: 05241 9886 25
Izabela.Djanic@drk-guetersloh.de



Dr. Cemil Sahinöz
Integrationsagentur
Familienberatung
Tel: 05241 9886 24
Cemil.Sahinoez@drk-guetersloh.de



Michaela Fischer
Integrationsagentur
Tel: 05241 9886 27
Michaela.Fischer@drk-guetersloh.de

Kleidersammlung

Ukraine-Krieg führt zu verstärkter Altkleider-Nachfrage

Aus dem Bereich Altkleidersammlung gibt es für das Jahr 2022 eine wichtige Änderung zu vermelden: Abnehmer für die vom Deutschen Roten Kreuz gesammelten Textilien ist jetzt die Kolping-Organisation. Die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit Kolpingfamilien aus dem Kreis Gütersloh hat die Entscheidung begünstigt, das Entleeren der Container und das Sortieren der Sammelstücke in die Hände des anerkannten Sozialpartners zu geben.



Freuen sich über die positive Resonanz der Bevölkerung auf das Angebot einer Altkleider-Bringsammlung: Die ehrenamtlichen Helfer:innen von DRK und Kolping.

Die Situation auf dem Altkleidermarkt stand auch im Berichtszeitraum unter dem Schatten von Corona-Pandemie und Ukraine-Krieg. Die Sammelmenge hat sich leicht rückläufig entwickelt. Alles in allem kamen im Jahr 2022 beim DRK Altkleidertextilien und anderes wertvolles Sammelgut in der Größenordnung von 351.000 Kilogramm zusammen.

Zu diesem Ergebnis beigetragen hat neben den 91 DRK-Kleidercontainern im Kreis auch die Aktion „Socken für Soziales“, an der sich mehrere Kitas des Roten Kreuzes beteiligt hatten. Gut etabliert hat sich nicht zuletzt die so genannte Bringsammlung in Kooperation mit den örtlichen Kolpingfamilien in den Städten Rietberg und Verl. Zur Erinnerung: Das DRK musste zur persönlichen Entgegennahme von Kleiderspenden übergehen. Grund dafür war, dass bei der Vergabe öffentlicher Container-Standorte allein kommerzielle Sammel- und Verwertungsorganisationen zum Zuge gekommen waren. Erste positive Erfahrungen mit dem Modell Bringsammlung haben zwischenzeitlich auch die DRK-Ortsvereine Ravensberg, Harsewinkel und Herzebrock-Clarholz gesammelt.

Nach wie vor ist Vandalismus ein Thema bei der Altkleidersammlung. Um mutwilliges Umstürzen zu verhindern, ist das DRK dazu übergegangen zwei oder mehrere Container miteinander zu verschrauben. Für die Ausgabe von Kleiderspenden an bedürftige Mitbürger:innen unterhält das DRK im Kreis

Gütersloh vier von ehrenamtlich Mitarbeitenden betriebene Kammern bzw. Shops, und zwar in Gütersloh, Halle, Harsewinkel und Vermold. Im Laufe des Jahres 2022 wurden hier folgende Mengen ausgegeben:

Im Jahr 2022 wurden folgende Mengen ausgegeben:

- Harsewinkel 19.000 St.
- Halle/Westf. 2.500 St.
- Gütersloh 7.554 St.
- Vermold 17.000 St.

Einen großen Sprung nach vorn hat im Jahr 2022 der Ortsverein Vermold gemacht: Nach knapp 5.000 Stück im Jahr zuvor haben die Aktiven diesmal 14.000 Stück Kleidung und Haushaltswaren ausgegeben. Hinzu kommen noch etwa 3.000 Stück, die mit Absprache der Stadt Vermold an Geflüchtete als „Erstausstattung“ ausgegeben wurden. Die Zahl der Helfer:innen hatte sich ebenfalls deutlich erweitert. Interessant: In der Kleiderkammer Vermold kamen auch Schutzsuchende als Helferinnen zum Einsatz.

Das Team des Gütersloher Kleiderlädchens war ebenfalls stark engagiert. Es hat etwa 300 Stunden zusätzlich ehrenamtlich geleistet. Ab April 2022 wurde der Kreisverband tatkräftig unterstützt, indem Kleider für die aus der Ukraine geflüchteten Menschen in den Sammelunterkünften sortiert und bereit gestellt wurden.



Erfordert reichlich Muskelkraft: Das Hineinwuchten der schweren Altkleidersäcke in einen dafür bereitgestellten Lkw.



Anke Flöttmann
Allgemeine Verwaltung,
Kleidersammlung
Tel.: 05241 9886 10
Anke.Floettmann@drk-guetersloh.de



Vor ihrem Gang von Haus zu Haus erhalten die Öffentlichkeitsarbeiter in Diensten des DRK wichtige und wertvolle Informationen über Angebot und Engagement des Deutschen Roten Kreuz im Einsatzort. In Rheda-Wiedenbrück übernimmt Geschäftsführerin Xenia Dik (Foto) diese Aufgabe.

Fundraising und Mitgliederverwaltung

Verwaltung der Fördermitglieder jetzt in eigener Regie

Der Bereich „Presse, Fundraising, Mitglieder“ hat zu Jahresbeginn eine wichtige organisatorische und personelle Veränderung erfahren: Als Mitarbeiterin neu hinzugekommen ist Janina Plum. Die gelernte Mediengestalterin zeichnet seitdem verantwortlich für das Mitgliederwesen im Kreis Gütersloh. Die Verwaltung des Mitgliederbestands, die Einziehung der Förderbeträge und die Kontaktpflege über regelmäßige Briefsendungen hatte der Kreisverband bislang für die Mehrzahl der Ortsvereine an ein bundesweit tätiges Tochterunternehmen des DRK ausgelagert. Allein die drei Ortsvereine Ravensberg, Rheda-Wiedenbrück und Rietberg hatten ihren Bestand selbst verwaltet. Die jetzt eigenverantwortliche Verwaltung der Mitgliederbestände eröffnet dem Kreisverband die Chance, die Kontakte zu seinen Förderern noch enger zu knüpfen und persönlicher zu gestalten. Dazu entwickelt Janina Plum gerade neue Konzepte. Ziel ist, die Verbindung zum DRK für alle Mitglieder erlebbarer zu machen. Der Ortsverein Ravensberg hat sich zwischenzeitlich entschieden, seine Mitgliederverwaltung dem Kreisverband anzuvertrauen.

Weiterhin erfolgreich: Die „Aktion Spendenteller“ mit dem Backhaus Liening

Ein Dauerläufer und eine wichtige Quelle zur Schöpfung von Geldern für die lokale DRK-Arbeit ist die „Aktion Spendenteller“ in Kooperation mit dem Rietberger Backhaus Liening. Das 1780 gegründete Familienunternehmen mit aktuell rund 200 Mitarbeiter:innen ist einer von derzeit fünf Sozialpartnern des DRK Kreis Gütersloh. Die Bäckerei hat in jeder ihrer 22 Filialen transparente Spendengefäße auf dem Verkaufstresen stehen. Etwa alle sechs Wochen ist das DRK eingeladen, das von den Bäckerei-Kunden gesammelte und gespendete Münzgeld von erheblichem Gewicht im Liening-Haupthaus in Neuenkirchen abzuholen. Die anschließenden Bargeldeinzahlungen auf ein Bankkonto des DRK summierten sich zum Jahresende 2022 auf stattliche 3.748 Euro.



Im Gespräch mit DRK-Pressesprecher zeigten sich Rotkreuz-Repräsentantinnen in der lettischen Partnerregion Valmiera des Kreises Gütersloh stark interessiert an einem gegenseitigen Erfahrungsaustausch und einer Vertiefung der Kontakte.

Von klassisch bis online: Die Medienpräsenz des DRK

Das hohe Engagement der haupt- und ehrenamtlichen DRK-Mitarbeiter:innen und ihr segensreiches Wirken für die Menschen im Kreis Gütersloh und darüber hinaus in die Öffentlichkeit zu tragen, war auch im Berichtszeitraum die Hauptaufgabe des Bereichs „Presse, Fundraising, Mitglieder“. Neben der Belieferung der klassischen Medien wie den vier Tageszeitungen im Kreisgebiet, Radio Gütersloh und WDR galt es auch, die Internet-Präsenz des DRK Kreisverbands zu festigen und weiter auszubauen. Dazu gehört die Pflege und laufende Aktualisierung der eigenen Homepage ebenso wie die Belieferung von Facebook, Instagram, YouTube und Co. mit interessanten Informationen in Wort und Bild.

Angepeilt: Reaktivierung der Partnerschaft zum Roten Kreuz im lettischen Valmiera

Buchstäblich grenzüberschreitend war die Öffentlichkeitsarbeit des DRK Kreisverbands im Spätsommer 2022 unterwegs. Als Teilnehmer einer offiziellen Delegation des Kreises Gütersloh und im Auftrag des Vorstands besuchte Mitarbeiter Rainer Stephan die Partnerregion Valmiera in Lettland. Anlass der Reise war das 30-jährige Bestehen der Partnerschaft. Nach dem Fall der Mauer und der Öffnung des Eisernen Vorhangs zwischen Ost und West hatte es bereits erste zaghafte Kontakte zwischen den Rotkreuz-Organisationen von Valmiera und Gütersloh gegeben. Rainer Stephan hatte den Auftrag, vor Ort in Lettland das Interesse an einer Wiederbelebung auszuloten.

Zugleich sollte er sich in einem Krankenhaus der Region nach dem Verbleib einer Bettenspende aus dem DRK Haus Ravensberg in Borgholzhausen erkundigen. Ergebnis seiner Sondierungen und Erkundigungen: Die Betten sind im Krankenhaus angekommen, waren dort hochwillkommen und haben sich laut Chefarzt Dr. Edgars Grand ins bestens bewährt. Und das DRK der Region Valmiera ist ernsthaft interessiert an einer Reaktivierung seiner Beziehungen zum Kreisverband Gütersloh. Bevorzugte Kooperationsprojekte sind demnach ein Mitarbeiter-Austausch im Jugend- oder Pflegebereich, ein Erfahrungsaustausch im Bereich „Fundraising“ und die Versorgung mit Hilfsmitteln für Menschen, die aus Altersgründen oder nach einer OP in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind.



Janina Plum
Fördermitglieder
Tel: 05241 9886 221
Janina.Plum@drk-guetersloh.de



Rainer Stephan
Pressesprecher, Fundraising
Tel: 05241 9886 35
Rainer.Stephan@drk-guetersloh.de

Gewinnung von Neumitgliedern Im Jahr 2022 für die Werbung Haus-zu-Haus

DRK-Ortsverein Gütersloh e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	1.422	85.702 €
Neumitglieder	134	8.510 €

DRK-Ortsverein Rheda-Wiedenbrück e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	1.174	57.368 €
Neumitglieder	152	10.692 €

DRK-Ortsverein Harsewinkel e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	737	38.308 €
Neumitglieder	15	1.112 €

DRK-Ortsverein Schloß Holte-Stukenbrock e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	613	35.951 €
Neumitglieder	65	4.806 €

DRK-Ortsverein Herzebrock-Clarholz e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	440	21.070 €
Neumitglieder	133	7.904 €

DRK-Ortsverein Verl e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	741	44.589 €
Neumitglieder	64	4.195 €

DRK-Ortsverein Langenberg e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	346	14.174 €
Neumitglieder	48	2.762 €

DRK-Ortsverein Versmold e.V.

Mitglieder	Anzahl	Jahresbeitrag
Gesamt	895	52.303 €
Neumitglieder	71	5.660 €

Mittelgewinnung Spendenteller Backhaus Liening

Datum	Erlös
Summe 2022	3.748,86 €
Verwendungszweck	
Finanzierung von Rotkreuz-Aufgaben im KV Gütersloh	

Bestandsentwicklung Fördermitglieder

Fördermitglieder	2020	2021	2022
Gesamtmitglieder	8.166	8.029	8.458
Bevölkerungsanteil*	2,24 %	2,19 %	2,27 %
Beitragsaufkommen gesamt	425.702,58 €	444.779,89 €	417.750,84 €
Pro-Kopf-Aufkommen	1,16 €	1,21 €	1,12 €
Durchschnittsbetrag/Mitglied	52,13 €	55,39 €	49,39 €

*Gesamteinwohnerzahl für den Kreis Gütersloh wurde für das Jahr 2022 mit 371.309 angenommen. (Quelle: Wikipedia)



Mit dem RB 69 aus Bielefeld traf die „Fackel der Hoffnung und der Menschlichkeit“ am Bahnhof Isselhorst-Avenwedde im Kreis Gütersloh ein. Das Foto zeigt (v.l.n.r.) die Bielefelder Delegation mit Frank Bracht (stellv. Kreisrotkreuzleiter), Birgit Teeke (Ortsvereinsvorsitzende Brackwede-Senneraum) und Leon Mühlenbernd (Einsatzkraft) und die Abordnung aus Gütersloh mit Jürgen Strathaus (Rotkreuzbeauftragter), Janet Müssig und Michael Schumacher (beide Kreisrotkreuzleitung).



Um einen klimaneutralen Transport der Fackel durch den Kreis Gütersloh bemüht: DRK-Ehrenamtliche (v.l.n.r.) Marcel Kliever, Jürgen Strathaus, Jan Seifert, Janet Müssig, Stephan Gröne, Tatjana Kliever und Michael Schumacher mit E-Mobilen, Tretrollern und Einsatzfahrrädern.

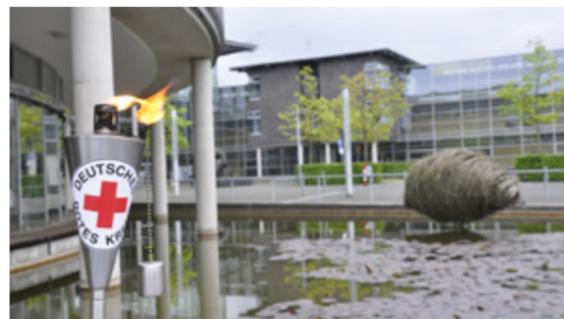
Fiaccolata 2023

Fackel reist klimafreundlich durch den Kreis Gütersloh in Richtung Italien

Die Fiaccolata war für das DRK im Kreis Gütersloh im Berichtszeitraum erneut ein großes Thema. Zum zweiten Mal führte der Weg der Fackel von Deutschland in den historischen Schlachtenort Solferino in Oberitalien durch das Kreisgebiet. Mit der internationalen Aktion gedenkt das Rote Kreuz der Opfer der blutigen Schlacht im Jahr 1859. Zugleich erinnert es an seine Gründung durch Henri Dunant. Gemeinsam nahmen Haupt- und Ehrenamtliche des DRK Kreisverbands die „Fiaccolata“ (ital. für Fackelzug) zum Anlass, das „Licht der Hoffnung und der Menschlichkeit“ und seine Reise durch die Heimatregion mit eigenen Ideen zu begleiten.

So waren beispielsweise alle DRK'ler eingeladen, passende Aktivitäten zum Thema zu entwickeln und diese – gekleidet in rote Aktionsshirts - in Bild und Ton festzuhalten. Aus den Fotos und Filmen entstand danach im heimischen Studio von Kreisvorstand Ilka Mähler zu dem Lied „Giganten“ des Sängers „Batomaë“ ein Video. Dies machte später in sozialen Netzwerken auf die Idee des Roten Kreuzes und das humanitäre Völkerrecht aufmerksam.

Bei der Frage, wie die Flamme durch den Kreis und zu den einzelnen DRK-Gliederungen und -Institutionen zu trans-



Das Gütersloher Kreishaus war zentrale Übergabestelle für die Fackel an die DRK-Ortsvereine.

portieren ist, zeigte sich das Rote Kreuz diesmal besonders klimabewusst. Kreisvorstand Dennis Schwach: „Wir haben uns bemüht, das Licht der Hoffnung und der Menschlichkeit so klimafreundlich wie möglich weiterzureichen.“

Überzeugte Anhänger fand der Kreisverband dafür bei den Bielefelder DRK-Nachbarn. Diese reisten mit einer dreiköpfigen Delegation per Regionalbahn 69 an, um die Fackel abzuliefern. Übergabepunkt war der DB-Bahnhof Isselhorst-Avenwedde. Hier nahmen Kreisrotkreuzleiterin Janet Müssig, ihr männlicher Kollege Michael Schumacher und der Rotkreuzbeauftragte Jürgen Strathaus die Fackel

in Empfang. Mit einem elektrobetriebenen eigenen DRK-Dienstfahrzeug der Häuslichen Pflege Gütersloh ging es danach zu einer zentralen Übergabestelle am Kreishaus. Hier nahmen Abordnungen von DRK-Ortsvereinen – zum Teil mit dem Fahrrad, zum Teil mit einem Tretroller angefahren – das Licht symbolisch in Empfang, um es mit in ihre Heimatorte zu nehmen.

Der Tag danach wurde für den DRK Kreisverband zum Höhepunkt der diesjährigen Fiaccolata: Als offizielle und per E-Mobil angereiste Vertretung aus Gütersloh und Überbringer der Fackel durften Präsident Gerhard Serges und Rotkreuzleiterin Janet Müssig an einem festlichen Empfang im Rathaus von Münster teilnehmen. Im Jubiläumsjahr „375 Jahre Westfälischer Friede“ hatte die Stadt dafür ihren historischen Friedenssaal zur Verfügung gestellt. Weil man von der Idee und der Arbeit des Roten Kreuzes überzeugt sei, habe man die „Gute Stube der Stadt Münster“, in der kurz zuvor Annalena Baerbock ihre G-8-Außenminister-Kolleg:innen empfangen hatte, gerne zur Verfügung gestellt, meinte Münsters stellvertretender Bürgermeister Klaus Rosenau. Und in der Tat: Eine bessere Kulisse als den reich vertäfelten Raum mit den Porträtbildern der am Friedensschluss beteiligten europäischen Häupter hätte das DRK für die Fackelübergabe kaum finden können.

Noch am selben Tag setzte die Fackel ihren Weg nach Solferino fort. Mit einer Fahrrad-Stafette ging sie nach Senden im Nachbarkreis Coesfeld. Nach der Reise durch weitere DRK-Landesverbände und das Nachbarland Österreich traf sie pünktlich am Jahrestag 24. Juni in Solferino ein, um Teil des internationalen Fackelmarsches in den Nachbar- und zweiten Schlachtenort Castiglione delle Stiviere zu werden.



Gerhard Serges, Präsident DRK Kreisverband Gütersloh, sein Münsteraner Kollege Lothar Grauthoff und die Gütersloher Kreisrotkreuzleiterin Janet Müssig nach der Fackelübergabe im historischen Friedenssaal des Rathauses von Münster.

Fahrdienst

Spezialisten für schonenden Patiententransport



Chaffeuere und Chaffeurinnen im Dienste des DRK (v.l.n.r.): Jan Senkbeil, Rebekka José, Dragos Nastasiu, Manon Parltitz und David Çan.

Ein wichtiger Teil der großen DRK-Familie im Kreis Gütersloh ist der Fahrdienst. Offizieller Träger davon ist die DRK Soziale Dienste OWL gGmbH. Gesellschafter des Unternehmens sind der DRK Kreisverband Bielefeld, der DRK Ortsverein Bielefeld-Zentrum und der DRK Ortsverein Gütersloh. Ein wichtiger Fahrdienst-Standort befindet sich am Sitz des DRK Kreisverbands in der Gütersloher Kaiserstraße 38. Von hier aus starten die Mitarbeiter:innen an fünf Tagen der Woche zu ihren Patientenfahrten im gesamten Kreisgebiet.

Kunden bzw. Nutznießer des Fahrdienstes sind Menschen, die krankheitsbedingt oder aufgrund einer körperlichen Beeinträchtigung in ihrer Mobilität stark eingeschränkt sind. Der Fahrdienst des DRK sorgt dafür, dass sie beispielsweise Arzttermine wahrnehmen, Behörden aufsuchen oder Einkäufe erledigen können. Auf dem Programm stehen viele regelmäßige Fahrten zu Krankenhäusern, Therapiezentren oder anderen medizinischen Einrichtungen. Feste Kooperationspartner sind beispielsweise das St. Elisabeth Hospital Gütersloh, das St. Lucia Hospital Harsewinkel oder das Marienhospital Oelde.

Insgesamt acht Mitarbeiter:innen stehen dem DRK dafür am Standort Gütersloh zur Verfügung. „Gerne würden wir diesen Pool aufgrund der starken Nachfrage nach Fahrten erweitern“, sagt Fahrdienstleiter Christian Siek. Der Fahrdienst sucht deswegen händeringend nach Freiwilligendienstleistenden.

Um den Passagieren jederzeit einen hohen Fahr- und Sicherheitskomfort zu bieten, hat die DRK Soziale Dienste OWL im Berichtszeitraum zwei ihrer Altfahrzeuge durch neue modernere Personentransporter ausgetauscht. Geringfügig erweitert wurde – auch aufgrund der leicht gestiegenen Fahrgastzahlen – das Fahrer:innen-Team.

Wer vorübergehend oder dauerhaft in seiner Mobilität eingeschränkt ist und auf die Dienste des DRK-Fahrdienstes zurückgreifen möchte, erreicht die Einsatzzentrale unter der Rufnummer 05241 19219.

Beispiele aus dem Fahrangebot

- Fahrten in Senioreneinrichtungen
- Fahrten zu Praxen und Kliniken
- Fahrten zu Dialyse oder Bestrahlung
- Verlegungsfahrten
- Behindertenfahrten
- Fahrten zu Rehabilitationseinrichtungen oder zur Physiotherapie
- Fernfahrten
- Privatfahrten

Einsatzbereich: Kreis Gütersloh
Standort: DRK Kreisverband Gütersloh
Träger: DRK Soziale Dienste OWL gGmbH

Rettungswache Rheda-Wiedenbrück jetzt an neuem Standort



Der Besuch der DRK-Rettungswache mit einem Dank an die dort eingesetzten Notfall- und Rettungssanitäter zählt für Offizielle der Stadt Rheda-Wiedenbrück mit Bürgermeister Theo Mettenborg (Mi.) an der Spitze zum Pflichtprogramm am Jahresende.

Die aus der ehemaligen Autobahnhilfsstelle an der A 2 hervorgegangene Rettungswache Rheda-Wiedenbrück des DRK nimmt in der regionalen Rettungslandschaft eine Sonderstellung ein. Die ganzjährig an Wochenenden und Feiertagen besetzte Wache ist im Kreis Gütersloh die einzige ihrer Art, die von einer Hilfsorganisation betrieben wird. Für das Deutsche Rote Kreuz und die Ausbildung seiner Einsatzkräfte ist sie deshalb von elementarer Bedeutung. Nur hier können Sanitäter:innen und Helfer:innen aus dem gesamten Kreisgebiet wertvolle Praxiserfahrungen sammeln. Dies ist wichtig, um im Falle eines Falles qualifizierte Hilfe leisten zu können. Zur Jahresmitte 2023 hat der Rat der Stadt Rheda-Wiedenbrück beschlossen, den bislang in eigener Regie betriebenen Rettungsdienst in andere Hände zu geben. Diese Entscheidung könnte das Aus für die DRK-Rettungswache und damit die langjährige und gedeihliche Zusammenarbeit zwischen Stadt und Rotem Kreuz bedeuten. Der Vorstand des Kreisverbands hat deshalb große Anstrengungen unternommen, um die politischen Entscheidungsträger:innen in der Stadt und beim Kreis Gütersloh auf die Bedeutung der lokalen Rettungswache für das DRK aufmerksam zu machen.

Dass die Rettungswache in der Stadt Rheda-Wiedenbrück ihre Berechtigung hat, zeigt der Blick in die Einsatzstatistik des Jahres 2022. Alles in allem 481 Alarmierungen sind dort

registriert. Nur ein einziges Mal in der 64-jährigen Geschichte der Wache lag diese Zahl höher: Im Jahr 2017 wurden die hier tätigen ehrenamtlichen Kräfte des DRK insgesamt 570 mal zu Hilfe gerufen.

Für das Team um die beiden Leiter Michael Ossenkemper und Markus Ruse war das Jahr 2022 mit einschneidenden Veränderungen verbunden. Weil die Stadt Rheda-Wiedenbrück die im Jahr 2013 bezogenen Räume im Bahnhofsgebäude für sich und ihre Mitarbeitenden reklamierte, musste das DRK nach einem neuen Domizil Ausschau halten. Dies fand sich – ebenfalls im Ortsteil Rheda – in einem Wohn-/Geschäftshaus in der Fuggerstraße 11. Dort ist jetzt der Rettungstransportwagen (RTW) fest und sicher in einer großen Garage abgestellt. Die Räumlichkeiten sind nach den Anforderungen und Bedürfnissen des Wachpersonals hergerichtet. Es gibt einen Aufenthaltsraum mit einer Küchenzeile und einen Ruheraum. „Die Kolleginnen und Kollegen haben den neuen Standort vorbehaltlos akzeptiert und fühlen sich hier rundum wohl und gut untergebracht“, sagt Markus Ruse. Übrigens: Auch an die Umwelt wurde an der Fuggerstraße gedacht. Michael Ossenkemper: „Die Energie wird hier zu einem großen Teil aus Sonnenkraft und Erdwärme gewonnen.“



Markus Ruse
 Notfallsanitäter
 Rettungswachenleiter



Michael Ossenkemper
 Notfallsanitäter
 Rettungswachenleiter

Einsatzstatistik für das Jahr 2022

Einsätze	Gesamtzahl	davon Fehleinsätze	Kilometer	KM Fehleinsätze
Notfälle ohne Arzt	362	93	7.575	750
Notfälle mit Arzt	89	17	2.418	145
Krankentransporte	30	0	758	6
Summe	481	112	10.751	901
Vergleichszahl 2021	469	86	9.454	956



Ist nicht schön anzusehen, kommt der Realität aber sehr nahe: Ein Mitglied des Jugendrotkreuzes liegt bei einer Übung zum Thema „Notfalldarstellung“ mit erheblichen Brandverletzungen am Boden, wo sich JRK-Ersthelfer:innen um ihn kümmern.

Jugendrotkreuz

Nach Corona-Zwangspause mit Engagement zurück in den normalen Betrieb

Das Jugendrotkreuz im Kreis Gütersloh ist nach Ende der Corona-Zwangspause im Verlauf des Jahres 2022 mit neuem Schwung in den alten Übungs- und Arbeitsrhythmus zurückgekehrt. Was Jugendrotkreuzleiter Patrick Frenz und Stellvertreterin Marret Quick besonders freut: Der eigene Nachwuchs hat dem Roten Kreuz über die Pandemie hinweg die Treue gehalten. Insgesamt 85 Jugendliche – und damit mehr als vor Corona – sind aktuell beim Jugendrotkreuz im Kreis Gütersloh engagiert. Fünf Heranwachsende haben sich am Münsteraner Institut für Bildung und Kommunikation zu Gruppenleitern ausbilden lassen. Die Zahl der JRK-Mitglieder mit Leitungsfunktion ist damit auf 18 gestiegen.

Aktive JRK-Arbeit betreiben derzeit die sieben DRK-Ortsgruppen Harsewinkel, Ravensberg (Halle/Westf.), Rheda-Wiedenbrück, Rietberg (Gemeinschaft Neuenkirchen), Schloß Holte-Stukenbrock, Verl und Versmold. Einen deut-

lichen Mitgliederzuwachs meldet für den Berichtszeitraum die Harsewinkeler JRK-Gruppe: Hier sind aktuell 15 Jungen und Mädchen aktiv.

In der Mähdrescherstadt beschäftigen sich die Jugendrotkreuzler ebenso wie in den anderen Kommunen vor allem mit den Themen Erste Hilfe und Notfalldarstellung. Auf dem Programm standen aber auch andere Aktivitäten wie eine Funkübung, das Kennenlernen eines Rettungstransportwagens oder die Besichtigung einer Leitstelle. Darüber hinaus traf man sich zum gemeinsamen Backen und Kochen, besuchte die Schlittschuhbahn in Hamm oder den Indoor-Abenteurpark „Superfly“ in Bielefeld.

Eine erfolgreiche Premiere feierte das Jugendrotkreuz zur Mitte dieses Jahres mit einem kreisweiten Menschenkicker-Turnier auf dem Hof des DRK Kreisverbands. Dabei kam das von der heimischen Wirtschaft gesponserte Spiel zu

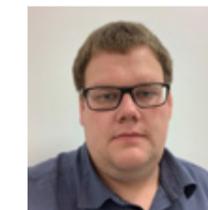


Das Einstein-Gymnasium Rheda-Wiedenbrück, die Gesamtschule Halle und das CJD Gymnasium Versmold sind als Beteiligte des Landesverbands-Projekts „Humanitäre Schulen“ eng mit dem DRK verbunden. Bei einem Besuch des DRK Kreisverbands berichteten Vertreter der drei Schulen DRK-Kreisvorstand Dennis Schwoch (2.v.l.) und Jugendrotkreuz-Schulkoordinator Christian Schumacher (4.v.l.) von ihren positiven Erfahrungen mit dem Projekt.

seinem ersten größeren Einsatz. Aufgrund der positiven Resonanz aller Beteiligten wird eine Wiederholung im kommenden Jahr angepeilt. Als Teilnehmer wünschen sich die Veranstalter dann auch Teams von Schulen, die sich am Projekt Schulsanitätsdienst beteiligen. Kreisweit sind dies nach aktuellem Stand 20 Schulen mit 24 Lehrkräften, von denen 19 über einen Erste Hilfe-Ausbilderschein verfügen.

Im Rahmen seiner konzeptionellen Arbeit hat sich das Jugendrotkreuz auch mit Zukunftsfragen beschäftigt. Mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit soll für ein Engagement in der Jugendorganisation geworben und damit der Mitgliederbestand weiter ausgebaut werden. Für das Jahr 2025 wird eine Präsenz in allen DRK-Ortsvereinen angestrebt. Mit neuen Ausbildungsangeboten für die Leitungskräfte soll zudem die Qualität der JKR-Arbeit qualitativ ausgebaut werden. Über eine gemeinsame Gesprächsplattform (Kreisforum) wollen sich Kreis- und Ortsleitung zudem künftig noch besser mit den Gruppenleitungen vernetzen.

Ansprechpartner:innen für das Jugendrotkreuz sind beim DRK Kreisverband Gütersloh:



Patrick Frenz
JRK-Kreisleiter
Patrick.Frenz@drk-guetersloh.de



Marret Quick
Stellv. JRK-Kreisleiterin
Marret.Quick@drk-guetersloh.de

Für die schulischen Angebote:



Christian Schumacher
Christian.Schumacher@
drk-guetersloh.de

Ukraine-Einsatz

Was DRK-Rettungsanitäter Florian Scheel aus Werther im Ukraine-Einsatz erlebte



Das Foto zeigt Florian Scheel (l.) zusammen mit einem einheimischen Rotkreuzhelfer während einer Evakuierungsaktion am Bahnhof der Stadt Pokrovsk in der Ost-Ukraine. Der bereit stehende Zug bringt Kranke, Verletzte und Verwundete aus dem Frontbereich in das Hinterland. Der Zug ist zu diesem Zweck mit einer Spezial-Einrichtung ausgestattet.

Er organisierte Hilfstransporte und bildete einheimische Helfer:innen aus, kümmerte sich um die Bergung von Kranken und Verwundeten, stand Sterbenden bei, hörte zum Teil erschütternde Schilderungen von Angehörigen und geriet dabei zeitweise selbst unter Beschuss: Jurastudent Florian Scheel aus Werther, ausgebildeter Rettungsanitäter des DRK, hat eine aufregende Zeit hinter sich. Fünf Monate lange war er in Moldawien und der Ukraine als humanitärer Helfer für das IKRK (Internationales Komitee des Roten Kreuzes) im Einsatz.



Florian Scheel (r.) mit Mitgliedern der „Ambulanzgruppe Süd“. Das internationale Team – das Foto zeigt Scheel mit Kollegen aus Estland und Österreich – hatte seinen Stützpunkt in einem ehemaligen Nagelstudio in der Stadt Mikolajew.

Was bringt einen jungen Menschen dazu, Heimat, Freunde und Familie zurückzulassen, um unter Gefahr für Leib und Leben in ein Kriegsgebiet zu reisen? Wie so oft im Leben war es auch bei Florian Scheel eine Reihe von Zufällen. Im Jahr 2019, mitten im Studium, spricht der Wertheraner mit einer Kommilitonin beim Mittagessen über die Möglichkeit einer Ausbildung zum Rettungsanitäter. Scheel findet Gefallen an dem Gedanken, investiert 2.000 Euro und lässt sich in drei Monaten zum Rettungsanitäter ausbilden. Danach heuert er beim DRK-Ortsverein Ravensberg an und leistet in seiner Freizeit ehrenamtliche Sanitätsdienste.

Als Anfang 2022 – nach dem Ende seines Jura-Grundstudiums – keine Vorlesungen mehr anstehen und Putin-Russland auf breiter Front in die Ukraine eindringt, wird Scheel ganz unruhig. „Man muss doch was tun“, schießt es ihm durch den Kopf. Scheel nimmt Kontakt zum Generalsekretariat des DRK auf, erklärt seine Bereitschaft zu einem humanitären Auslandseinsatz und lässt sich als sogenannter Surge Roaster registrieren. Um die Wartezeit auf einen Einsatz zu überbrücken, reist er in ein Flüchtlingslager an der slowakisch-ukrainischen Grenze. Hier kümmert er sich vorrangig um Kinder, die unter den win-



International aufgestellt: Das Foto zeigt Florian Scheel (2.v.l.) und sein Team mit sechs Helfer:innen aus fünf Nationen (Deutschland, Estland, Finnland, Kanada und Österreich) vor dem Übernachtungsquartier in einem ehemaligen Feriendorf.

terlichen Wetterbedingungen leiden und mit Erkältungskrankheiten zu kämpfen haben. „Die Perspektivlosigkeit der dort untergekommenen Menschen, meist Frauen mit ihren Kindern und deren Großeltern, hat mir richtig wehgetan“, sagt Scheel im Nachhinein. Nach drei Wochen wieder zurück in Ostwestfalen erreicht ihn eine E-Mail aus Berlin. Das Generalsekretariat des DRK sucht freiwillige Helfer für den Aufbau eines Ambulanzprogramms in Moldawien und der Ukraine. Vier Tage später sitzt er an Bord einer Maschine, die ihn in die moldawische Hauptstadt Chisinau bringt.

Hier kümmert sich Scheel um die Evakuierung und Versorgung von Menschen, die vor den russischen Truppen aus ihrer Heimat im Osten des Landes fliehen mussten. Der Wertheraner ist Teil eines internationalen Teams, arbeitet eng mit Angehörigen der israelischen Davidstern-Partnerorganisation zusammen. Diese verfügen vielfach über russische Sprachkenntnisse und sind deshalb eine große Hilfe in der Kommunikation, die ansonsten komplett auf Englisch und Französisch geführt wird. Am Ende seines rund sechswöchigen Moldawien-Einsatzes trägt Scheel als „Delegierter“ Verantwortung für ein internationales Helfer:innenteam.



Florian Scheel und seine estnische Kollegin Jana Reikop im Gespräch mit zwei Angehörigen des ukrainischen Roten Kreuzes. Dabei ging es um die Evakuierung von verletzten und verwundeten Personen aus dem Frontbereich.

Eine seiner Hauptaufgaben ist – Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ – die Rekrutierung eigener Kräfte aus der Ukraine. Scheel: „Wir haben zum Beispiel neben gut Englisch sprechenden IT'ern auch einen deutschsprachenden Trampolinspringer vom Zirkus ‚FlicFlac‘ zum Rettungssanitäter ausgebildet.“

Ein zweiter Einsatz führt Scheel an der Spitze eines achtköpfigen Teams mit Angehörigen aus fünf Nationen in die Nähe der seinerzeit hartumkämpften Stadt Bachmut. Basisstation hier ist ein verlassenes Hotel zehn Kilometer hinter der Frontlinie. Die Aufgabe des IKRK-Teams besteht darin, kranke und verwundete Menschen – vorrangig Zivilpersonen – aus den umkämpften Gebieten zu bergen, um sie über eine Umschlagstation an einem Bahnhof in Krankenhäuser im sicheren Hinterland zu transportieren. Der Krieg ist dabei allgegenwärtig. Scheel, ausgestattet mit Schutzhelm und Zwölf-Kilogramm-Splitterschutzweste, ist ständigen Luftalarmen ausgesetzt.

Er hört Artillerieeinschläge ganz in der Nähe und sieht Reste von Raketen und Geschossen sowie das Zerstörungswerk, das sie angerichtet haben. Scheel: „Ein Hilfsbus aus Deutschland, der völlig zerschossen am Straßenrand lag, ist mir noch gut in Erinnerung.“ Was ihn darüber hinaus schwer beeindruckt hat: „Die große Dankbarkeit der ukrainischen Zivilbevölkerung.“

Seinen dritten und bislang letzten Einsatz in der Ukraine absolviert Scheel als Leiter eines sechsköpfigen internationalen Rettungsteams in der Stadt Mikolajew im Süden der Ukraine. In einem verlassenen Nagelstudio richtet er eine Rettungswache ein. Hier werden Verletzte medizinisch versorgt und ukrainische Rot-Kreuz-Angehörige zu Rettungssanitätern oder Spezialisten für die Bergung verschütteter Menschen ausgebildet. Auch Scheel selbst ist – oft bei Luftalarm - mit seinem als Hilfsfahrzeug gekennzeichneten Landcruiser unterwegs, um Menschenleben zu retten. Scheel: „Die Lage in Mikolajew war äußerst dynamisch. Die Situation konnte sich schlagartig von einem auf den anderen Moment ändern.“ Hat er bei den Einsätzen in Fronnähe und beim Anblick von Helikoptern und Militärs am Himmel um sein Leben gefürchtet?



Pausenstation einer Einsatzfahrt: Das Ufer des Bug im Abschnitt zwischen Cherson und Mikolajew.



Zum „Internationalen Tag des Ehrenamts“ präsentierte das Deutsche Rote Kreuz auf seiner Instagram-Seite den mit Schutzhelm und Splitterschutzweste ausgerüsteten Florian Scheel als engagierte Einsatzkraft.

Scheel: „Wir hatten uns schon in Moldawien schnell an die Gesamtsituation gewöhnt. Dennoch blieb – zum Beispiel bei Brückenüberquerungen – oft noch ein mulmiges Gefühl. Doch alles in allem haben wir uns wegen der Rotkreuzfahne an den Fahrzeugen relativ sicher gefühlt.“ Dass er seinen Hilfeinsatz im Kriegsgebiet möglicherweise nicht unbeschadet übersteht und im schlimmsten Falle sogar sein Leben verlieren kann – damit hat sich Florian Scheel zu Beginn seiner Hilfstätigkeit intensiv auseinandergesetzt. Durch das DRK-Führungs- und Lagezentrum hat



Florian Scheel am Steuer seines IKRK-Landcruisers vor dem Stützpunkt in einem verlassenen Nagelstudio im Zentrum der südukrainischen Stadt Mikolajew.

er professionelle psychologische Betreuung erfahren und am Ende des Einsatzes auch ein verpflichtendes Nachgespräch geführt. Sein persönliches Fazit nach fünf Monaten in der Ukraine: „Ich habe erfahren,“, sagt er, „wie zerbrechlich und endlich das Leben ist. Und mir ist noch mal klar geworden, wie gut wir es haben, dass wir hier in Frieden und Freiheit leben können.“

Übrigens: Nach Zeitungsveröffentlichungen über den Ukraine-Einsatz von Florian Scheel wurde auch das WDR-Landesstudio Bielefeld auf ihn aufmerksam. Für ein filmisches Porträt besuchte ein Reporter des Senders Florian Scheel danach im DRK-Zentrum von Halle. Im Anschluss an die Ausstrahlung des kleinen Films hieß ihn der Moderator der „OWL-Lokalzeit“ als Studiogast willkommen. In der Live-Sendung berichtete Florian Scheel den Fernsehzuschauern dann von seinen Erlebnisse und Erfahrungen in der Ukraine.



Auch die Bergung von Verschütteten aus eingestürzten Wohnhäusern zählte nach Bomben- und Raketenangriffen zu den Aufgaben von Florian Scheel und seinem Retter:innenteam.

„DRK Leben und Wohnen Gütersloh“

Neues Tochterunternehmen erfolgreich gestartet

Eine schwere Entscheidung musste der Kreisverband Gütersloh zum Jahresende 2022 treffen: Die „DRK OWL Soziales Wohnen gGmbH“, ein zu Beginn der 2000er Jahre gegründetes gemeinnütziges Tochterunternehmen von mehreren DRK-Kreisverbänden, stand vor der Zahlungsunfähigkeit. Die Verantwortlichen sahen sich von daher gezwungen, am Bielefelder Amtsgericht einen Insolvenzantrag zu stellen.



Gemeinsame Aktivitäten fördern den Zusammenhalt der Bewohner:innen des Bielefelder „Leben und Wohnen“-Domizils Apfelstraße. Dazu zählen auch Ausflüge, beispielsweise zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica.

Mittelbar betroffen von der Maßnahme waren die Mieter:innen von etwa 550 Wohnungen in 19 von der Gesellschaft angemieteten Objekten. Ihnen galt danach das Hauptinteresse von Geschäftsführung und Insolvenzverwalter. Die Bewohner:innen sollten die Auswirkungen der Insolvenz so wenig wie möglich zu spüren bekommen. Dies ist den handelnden Personen weitgehend gelungen. Nach intensiver Analyse der Lage und zahlreichen Gesprächen ist zu Jahresbeginn mit der „DRK Leben und Wohnen Gütersloh GmbH“ eine Nachfolgegesellschaft unter dem Dach des DRK Kreisverbands Gütersloh gegründet worden, welche die Liegenschaften im Kreis Gütersloh, im Kreis Herford und einzelne Objekte in Bielefeld in die Verwaltung übernommen hat. Die anderen Liegenschaften aus dem Kreis Bielefeld und Kreis Lippe wurden ohne Probleme an dort ansässige Hausverwaltungen übergeben.

Das neue Unternehmen „DRK Leben und Wohnen Gütersloh GmbH“ mit Sitz in der Gütersloher Kaiserstraße befindet sich inzwischen auf einem guten Weg. Von den Immobilienkauffrauen Carmen Grothof und Mona Dimitrijevic professionell neu betreut werden aktuell elf Objekte mit 242 Wohnungen in den Orten Bielefeld, Bünde, Gü-

tersloh, Herford, Rheda-Wiedenbrück, Schloß Holte-Stukenbrock und Spenge. Außerdem verwalten sie die Vermietung der 46 Pflegeplätze in den DRK-Wohngruppen im Kreis Gütersloh.

Die „DRK Soziales Wohnen OWL gGmbH“ war einst gegründet worden, um Menschen bei körperlichen und psychosozialen Einschränkungen im Alter, bei Behinderung, Krankheit oder anderen Belastungen ein weitgehend selbständiges, selbstverantwortliches und sinnvolles Leben zu ermöglichen. Dies sollte insbesondere geschehen durch

- die Bereitstellung von öffentlich gefördertem Wohnraum in betreuten Wohnanlagen
- die Betreuung/Unterstützung der Bewohner:innen durch Hilfe zur Selbsthilfe
- die Vermittlung von externen Hilfen im Bedarfsfall
- die Entwicklung und den Ausbau von Netzwerken und Kontakten
- die Vermittlung, Sicherung, Verwaltung und Unterhaltung von öffentlich geförderten Wohnanlagen
- die Weiterentwicklung neuer Wohnformen

Mit diesem Auftrag hatte sich die Gesellschaft zuletzt in einem wirtschaftlich schwierigen Marktumfeld bewegt. Bei den Mieter:innen handelte es sich vielfach um Menschen am Rande des Existenzminimums. Dies hatte zu überdurchschnittlich hohen Mietrückständen und nicht erfüllbaren Forderungen geführt. Hinzugekommen war ein außergewöhnlich hoher Renovierungsbedarf, der aus häufigen Mieterwechseln resultierte. In der Summe führte dies zu Liquiditätsengpässen, die sich angesichts der Wirtschaftslage weiter verschärften. Vor diesem Hintergrund sah sich die Geschäftsführung zu dem Insolvenzantrag gezwungen.



Carmen Grothof
DRK Leben und Wohnen Gütersloh
Tel.: 05241 9886 366
Carmen.Grothof@drk-guetersloh.de



Mona Dimitrijevic
DRK Leben und Wohnen Gütersloh
Tel.: 05241 9886 550
Mona.Dimitrijevic@drk-guetersloh.de



Kümmert sich um die Pflege von DRK-Gebäuden sowie Wohnungen und Außenanlagen des Tochterunternehmens „DRK Wohnen und Leben“: Das Team Gebäudemanagement mit (v.l.) Bufdi Amanuel Yilmaz, Marc Sander, Sabine Teismann, Torsten Golinski und Oliver Krakenberg. Weitere Teammitglieder sind André Körner und Milenko „Mile“ Agatic.

Versteht sein Handwerk:

Das neue Team Gebäudemanagement

Mieterwechsel in DRK-Wohnungen ziehen in der Regel Renovierungsarbeiten nach sich. Wer am Ende eines Mietverhältnisses die Wohnung wieder in ihren ursprünglichen Zustand versetzen lassen wollte, musste dazu stets externe Handwerker bzw. Dienstleister engagieren. „Diesen Service könnte auch das DRK seinen Altmietern anbieten“, war eine Idee, die über einen längeren Zeitraum beim Kreisverband diskutiert wurde.

Ein weiterer Gedanke dazu: Nach einem erfolgreichen Start des Dienstleistungsunternehmens könnte dieses als Integrationsbetrieb fortgeführt werden. Damit wäre es möglich, Menschen mit Einschränkungen einen interessanten Arbeitsplatz mit abwechslungsreichen Tätigkeiten anzubieten.

Anfang des Jahres 2023 führten diese Ideen zur Gründung des Teams „Gebäudemanagement“ und zur Aufnahme entsprechender Angebote in das DRK-Dienstleistungsprogramm. Gründerväter waren André Körner und Torsten Golinski. Gemeinsam mit Mitarbeiter Oliver Krakenberg nahmen sie den Dienstbetrieb auf. Inzwischen ist aus dem Gebäudemanagement-Trio ein incl. Bufdi siebenköpfiges Team geworden. Neu hinzugestoßen sind im Jahresverlauf die Malermeisterin Sabine Teismann, der Garten- und Landschaftsbaugehilfe Marc Sander und der Allround-Handwerker Milenko „Mile“ Agatic.

Ihren Standort haben die DRK-Handwerker in einem ehemaligen Schreinereibetrieb in der Gütersloher Rolandstraße. Hier stehen ihnen Werkstatt, Lagerräume und über-

dachte Abstellflächen für den Fahrzeugpark zur Verfügung. Zum Dienstleistungsangebot des Teams gehören Renovierungsarbeiten rund um einen Wohnungswechsel wie Grundreinigung, Anstriche, Tapetenwechsel oder kleinere Reparaturen. Ausgenommen sind Elektroarbeiten. Dafür gehören auch Umzüge und gärtnerische Arbeiten zum Leistungsspektrum.

Dabei ist das Team Gebäudemanagement nicht nur für Fremdkunden im Einsatz. Auch DRK-eigene Einrichtungen wie Wohngruppen, KITAS oder der Kreisverband selbst profitieren von den Erfahrungen und Kompetenzen der versierten Handwerker:innen. Für das kommende Jahr ist die Erweiterung bzw. Umwandlung in einen Integrationsbetrieb vorgesehen.



Torsten Golinski
Gebäudemanagement
Tel.: 05241 9886 220
Torsten.Golinski@drk-guetersloh.de



André Körner
Gebäudemanagement
Tel.: 0160 99844416
Andre.Koerner@drk-guetersloh.de



Stolz präsentieren die frisch gebackenen Katastrophenschutz Helfer:innen nach erfolgreicher Lehrgangsteilnahme ihre Abschlusszertifikate.

Jahresbericht Kreisrotkreuzleitung 2022/23

Mit dem Projekt „Ehrensache!“ rückte das für alle wichtige Thema der Mitgliederwerbung in den Vordergrund. Ein Projektteam entwickelte erste Ideen, um die Rotkreuzleitungen in den örtlichen Gemeinschaften zu unterstützen. Die Projektleitung übernahm Stefanie Merschbrock (Vorstand Ortsverein Rietberg e.V.) Gemeinsam mit ihren Mitstreiter:innen entwickelte sie ein Konzept für eine Kompaktausbildung zu Katastrophenschutz Helfer:innen. Auf breiter Front warb das Orga-Team danach um potenzielle Teilnehmer:innen. Sogar die Bürgermeister:innen aller 13 Kreiskommunen waren in gleichlautenden Schreiben gebeten worden, in ihrem Umfeld auf das DRK-Angebot aufmerksam zu machen. Der hohe Einsatz zahlte sich aus: Insgesamt 20 DRK-Nachwuchskräfte gingen zur Jahresmitte 2023 im Haus der Rotkreuzgemeinschaft Neuenkirchen an den Start. In einem sechstägigen Kompaktkurs an drei Wochenenden ließen sie sich zu Katastrophenschutz Helfer:innen ausbilden.

Projekt „Sanitätswachdienst“

Schnelle unbürokratische Hilfe ist für das DRK im Einsatzfall selbstverständlich. Doch vor und nach den Einsätzen ist ein gewisses Maß an Bürokratie unerlässlich. Einsatzprotokolle, Einsatztagebuch, Abrechnungen, Anmeldung Rettungsdienst-Transporte und vieles andere mehr müssen die Rotkreuzgemeinschaften im Griff haben, um einen reibungslosen Ablauf auf Sanitätswachdiensten (SWD) zu

gewährleisten. Der Kreisverband möchte bei dieser Aufgabe unterstützen und hat deswegen das Projekt „SWD“ unter der Leitung von Jannik Rolf (Rotkreuzleiter Ortsverein Rheda-Wiedenbrück) ins Leben gerufen. In diesem Projekt soll es darum gehen, einheitliche Dokumente zu erstellen. So soll neu gewählten Rotkreuzleitungen der Start erleichtert werden. Die Teilnehmenden an diesem Projekt verfügen über einen großen Erfahrungsschatz, so dass hier viele interessante Ideen und Anregungen zusammenkommen.

Projekt „Katastrophenschutztag aus der Kiste“

Dank einer großzügigen Spende der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt erhielt jeder DRK-Kreisverband im Land Nordrhein-Westfalen das Material für einen „Katastrophenschutztag aus der Kiste“. Gemeinsam mit den anderen Hilfsorganisationen und dem NRW-Innenministerium entwickelte das DRK die landesweite Kampagne „Engagiert für NRW“. In ihrem Rahmen erlebte die Stadt Bonn im Oktober 2021 die erfolgreiche Premiere eines Katastrophenschutztages NRW. Dabei entstand die Idee, auch auf lokaler oder regionaler Ebene einen leicht umsetzbaren „Katastrophenschutztag aus der Kiste“ mit drei wesentlichen Zielen zu organisieren:

- Die Bevölkerung niedrigschwellig auf die Bedeutung des Ehrenamtes im Katastrophenschutz aufmerksam zu machen
- Besuchern und Gästen Tipps für die Hilfe zur Selbsthilfe an die Hand zu geben und
- neue Aktive für den Katastrophenschutz zu gewinnen

Wesentlicher Baustein des „Katastrophenschutztages aus der Kiste“ ist ein hochwertiger Infostand mit Pavillon, Roll-Ups, Messestheke etc. in einheitlichem Design. Des Weiteren steht als Mitmach-Angebot ein „BlackCheck“ genannter Blackout-Parcours zur Verfügung. Hier gilt es für die Besucher:innen, typische Notfall-Aufgaben in den Bereichen Kommunikation, Mobilität, Wasser, Kühlen, Wärmen, Licht und Geld zu lösen. Die drei Kampagnen-Botschafter vom Kreisverband Gütersloh sind Isabel Bertels aus Halle, Stefanie Merschbrock aus Rietberg und Janet Müssig aus Schloß Holte-Stukenbrock. Gemeinsam stehen sie den Ortsvereinen in Sachen Katastrophenschutz-Box als erste Ansprechpartnerinnen zur Verfügung.



NRW-Innenminister Herbert Reul (l.) bedankte sich bei den Aktiven des DRK Kreis Gütersloh für deren Einsatz beim Transport von schwerstbehinderten Kindern aus der Ukraine nach Bielefeld-Bethel. Das Foto zeigt den Minister mit (v.l.) DRK-Vorstand Dennis Schwoch, dessen Sohn Max, Bethel-Chef Pastor Ulrich Pohl, Kreisrotkreuzleiter Michael Schumacher und Bethel.Regional-Geschäftsführerin Sandra Waters.

Projektgruppe: Rettungsdienst

Das DRK betreibt seit Jahrzehnten mit Standort Rheda-Wiedenbrück eine ehrenamtliche Rettungswache. Der Kreis Gütersloh wird zudem bei Ereignissen mit einer großen Zahl von Verletzten unterstützt. Diese so genannten MANV-Einsätze erfolgen im Rahmen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr. Neben den DRK-Fahrzeugen kommen dabei auch Rettungsdienstkräfte zum Einsatz, die zuvor auf ehrenamtlicher Basis eine entsprechende Ausbildung durchlaufen haben wird es für das DRK zunehmend schwieriger, die eigenen Fahrzeuge passend qualifiziert zu besetzen. Auch bei der Ausbildung zu Rettungshelfer:innen und

Rettungssanitäter:innen auf ehrenamtlicher Basis rechnet das DRK langfristig mit Schwierigkeiten. Deshalb hat die Kreisrotkreuzleitung zusammen mit dem Rotkreuzbeauftragten und dem Vorstand eine Projektgruppe gebildet. Erklärtes Ziel ist, mittelfristig wieder am Rettungsdienst im Kreis Gütersloh beteiligt zu werden.

Ehrenamt und VR-Projekt

Für die Präsentation der Virtual Reality (VR)-Technologie auf der „LEARNTEC“ in Karlsruhe (Europas größter Fachmesse für digitale Bildung in Schule, Hochschule und Beruf) ist das Verpflegungsmodul NRW in 360-Grad-Videos aufgenommen und damit digitalisiert worden. Haupt- und Ehrenamt des DRK Kreis Gütersloh haben hier einmal mehr erfolgreich und Hand in Hand zusammengearbeitet.

Personelles

Einen Wechsel hat es im Berichtszeitraum an der Spitze der Kreisrotkreuzleitung gegeben: Am Ende der heißen Corona-Phase hat Sebastian Brandt sein Amt als stellvertretender Kreisrotkreuzleiter niedergelegt. Der DRK Kreisverband bedauert die aus persönlichen Gründen getroffene Entscheidung und bedankt sich für das ehrenamtliche Engagement des Gütersloher auf der Kreisebene. Eine direkte Nachfolgeregelung hat die Rotkreuzleitung nicht getroffen. Damit ist Tim Hoffmann gegenwärtig und zunächst bis auf Weiteres der einzige Stellvertreter von Kreisrotkreuzleiter Michael Schumacher.



Michael Schumacher
Kreisrotkreuzleiter
Michael.Schumacher@drk-guetersloh.de



Janet Müssig
Kreisrotkreuzleiterin
Janet.Muessig@drk-guetersloh.de



Tim Hoffmann
stellv. Kreisrotkreuzleiter
Tim.Hoffmann@drk-guetersloh.de



Aktiv in Sachen Bevölkerungsschutz: Die Einsatzeinheit NRW des Deutschen Roten Kreuzes Kreis Gütersloh.

Jahresbericht Katastrophenschutz 2022/23

Erfreulich: Zahl ehrenamtlicher Katastrophenschützer:innen steigt

Auch bei den Katastrophenschützer:innen des DRK im Kreis Gütersloh kehrte im vergangenen Jahr so etwas wie „Ruhe an der Corona-Front“ ein. Nur noch einer von 14 Einsätzen hatte einen unmittelbaren Bezug zu der Pandemie.

Dafür hielt der Krieg in der Ukraine das Team „Katastrophenschutz“ in Atem. Nach Ausbruch der Kampfhandlungen flüchteten viele Menschen aus den umkämpften Gebieten. Im behördlichen Auftrag betreute das DRK Schutzsuchende aus der Ukraine. Die ehrenamtlichen DRK-Einsatzkräfte planten insgesamt vier Unterbringungseinrichtungen, richteten diese ein und nahmen dort Schutzsuchende auf. Angestellte des DRK sicherten anschließend den Weiterbetrieb. Protokolliert sind hier 23 einzelne Einsätze. Die 177 ehrenamtlichen Kräfte des DRK leiteten dabei alle in allem rund 1.520 Stunden.

Die Zahl der Einsätze gemäß Notfallsystem MANV (Massenanfall von Verletzten) lag im Jahr 2022 bei der Zahl 30. In der Mehrzahl der Fälle waren die örtlichen Feuerwehren beteiligt.

Ein überörtlicher Hilferuf führte die Einsatzeinheit-NRW GT01 des DRK Kreis Gütersloh in den Nachbarkreis Lippe. In der

Stadt Lage war eine Weltkriegsbombe entdeckt worden. Diese galt es zu entschärfen. Dazu waren betroffene Anlieger zu evakuieren und zu betreuen. Hier kam die Betreuungsbereitschaft des DRK aus dem Kreis Gütersloh zusammen mit den Maltesern und der Informations- und Kommunikations-Einheit (IuK) zum Einsatz.

Die Gesamtzahl der Einsätze, in die ehrenamtliche DRK-Katastrophenschutzkräfte aus dem Kreis Gütersloh im Jahr 2022 gegangen waren, lag bei 61. Einsatzstunden waren dabei insgesamt 2.510 angefallen. Zum Vergleich: Im Jahr zuvor hatte die entsprechende Zahl aufgrund der Corona-Lage und der Hochwasser-Einsätze noch bei 7.850 gelegen. Damit ist hier ein Rückgang auf etwa ein Drittel zu verzeichnen

- 61 Einsätze insgesamt (327 im Vorjahr)
- Davon 20 Einsätze auf Kreisebene und in der überörtlichen Hilfe (Vorjahr 32)
- Davon 10 auf örtlicher Ebene z.B. mit örtlichen Feuerwehren (Vorjahr 20)
- Davon 23 Einsätze in der Unterbringung Schutzsuchender aus der Ukraine (Vorjahr 0)
- 148 Trupps oder Einsatzfahrzeuge kamen zum Einsatz (Vorjahr 418)
- 2.510 Einsatzstunden (Vorjahr 7.850)

Das DRK im Kreis Gütersloh hat im Jahr 2023 den Betrieb der Personalauskunftsstelle des Kreises Gütersloh übernommen. Wie vertraglich vereinbart stellt das DRK das ehrenamtliche Personal und bildet es aus. Der Kreis Gütersloh stellt die Technik und Ausstattung, außerdem den Dienstraum für Übungen und Einsätze. Im Vorjahr ist der Dienstraum der Personalauskunftsstelle vom Kreishaus in die Kreisfeuerwehr-Zentrale verlegt worden. Dort findet das Team seitdem noch bessere Arbeitsbedingungen.

Zusammen mit dem Malteser Hilfsdienst unterhält das DRK eine Rettungshundestaffel. Diese absolvierte im Jahr 2022 insgesamt 21 Einsätze und damit ebenso viele wie in den zwölf Monaten zuvor. Weiterhin weist die Statistik für die Staffel 113 Einsatzstunden (Vorjahr: 175) aus.

Der deutliche Rückgang der insgesamt geleisteten Einsatzstunden hatte auch einen positiven Nebeneffekt: Für die Aus- und Fortbildung der eigenen Kräfte stand jetzt mehr Zeit zur Verfügung – zumal die Entspannung der Corona-Lage wieder einen Ausbildungsbetrieb in Präsenzform zuließ. Insgesamt zehn Einsatzübungen bzw. überörtliche Teilnahmen weist die Statistik aus. Alle Grund- und Fachdienstausbildungen nach der Ausbildungsordnung des DRK organisierte der Kreisverband für seine ehrenamtlichen Einsatzkräfte in eigener Regie.

Damit sie auch im Fall eines flächendeckenden Stromausfalls sprechfähig bleiben, sind Einsatzkräfte des DRK vom Kreis Gütersloh mit Digitalmeldeempfängern ausgestattet worden.



Eine überaus erfreuliche Nachricht aus dem Bereich Katastrophenschutz betrifft die Personalstärke: Allen Einschränkungen der Corona-Pandemie zum Trotz ist die Zahl der ausgebildeten Einsatzkräfte 2022 gegenüber dem Jahr zuvor um 8,0 Prozent gestiegen. Damit stehen in den vier Einsatzeinheiten-NRW des DRK jetzt 380 ausgebildete, ehrenamtliche Einsatzkräfte zur Verfügung. Mehr als die Hälfte der Kräfte in den Einheiten ist weiblich. Wichtig: Der Kreis Gütersloh als Untere Katastrophenschutzbehörde hat für die hiesigen Einheiten des DRK die volle Einsatzfähigkeit festgestellt.

DRK betreibt Vorsorge für den Fall einer Energiemangellage

Im Sommer 2022 hat das Ministerium des Innern NRW einen so genannten Sensibilisierungserlass veröffentlicht. Darin werden Kommunen und Kreise aufgefordert, für den Fall einer Energiemangellage Vorbereitungen zur Aufrechterhaltung der Einsatzfähigkeit zu treffen. In einem Szenario war es aufgrund einer Gasmangellage zu einem flächendeckenden Stromausfall gekommen. Dieser betraf große Teile des Bundeslands und sollte 72 Stunden anhalten. Auch der Kreis Gütersloh muss auf ein solches Szenario vorbereitet sein und die Handlungsfähigkeit der Verwaltung als Teil der kritischen Infrastruktur (KRITIS) gewährleisten.



Unterzogen die neuen Digitalmeldeempfänger einem ersten Praxistest: Teilnehmer:innen einer Kommunikationsübung.

In der Zeit von September 2022 bis März 2023 nahm der Rotkreuzbeauftragte Jürgen Strathaus an insgesamt acht Sitzungen der Arbeitsgruppe BOS bei der Kreisverwaltung Gütersloh teil. Die Arbeitsgruppe musste sich in diese krisenhafte Situation hineinversetzen: Nach einem Stromausfall ist die Kommunikation per Telefon (Festnetz, Mobilfunk, Internet) ausgefallen. Bürger:innen können keine Notrufe mehr absetzen. Basisstationen für den Digitalfunk funktionieren nur für eine kurze Übergangsphase, um dann ebenfalls komplett auszufallen.

Nicht alle Einheiten der anerkannten Hilfsorganisationen von DRK und Malteser waren zum Zeitpunkt der Übung mit digitalem Meldeempfänger ausgestattet. Diese Kräfte werden üblicherweise über Handy-App bzw. SMS benachrichtigt. Diese Art der Benachrichtigung steht aber bereits innerhalb kürzester Zeit nach einem Stromausfall nicht mehr zur Verfügung. Hier bestand akuter Handlungsbedarf, schließlich sind die betroffenen Einheiten wichtiger Bestandteil örtlicher und überörtlicher Notfallkonzepte. Dieses Defizit konnten die Hilfsorganisationen nicht durch organisatorische Maßnahmen bewältigen. Eine Selbstalarmierung (nach vier Stunden Stromausfall begibt sich die Einsatzkraft eigenständig zur Unterkunft) war hier nicht zielführend. Kommt es zu nächstlicher Stunde zu einem Stromausfall, sind Einsatzkräfte noch länger nicht erreichbar. Ebenso ist gerade in der Anfangsphase der vorzuplanenden Lage mit einem deutlich erhöhten Einsatzaufkommen zu rechnen. Deswegen war die Anschaffung von digitalen Meldeempfängern unumgänglich.

Ein Ziel bestand darin, die Erreichbarkeit von Führungsgruppen der Einsatzeinheiten-NRW der Hilfsorganisationen über Satellitentelefone sicherzustellen.

Der Kreis Gütersloh beschaffte für die vier Einsatzeinheiten-NRW des DRK nachfolgende Ausstattung und stellte diese zur Verfügung.

- 180 Digitalmelde-Empfänger (DME) im Wert von gut 90.000 €
- 4 Satellitentelefone im Wert von gut 6.800 €

Die 180 Digitalmelde-Empfänger des Kreises Gütersloh wurden von der Kreisleitstelle passgenau programmiert und im März 2023 an die Einsatzkräfte in den Rotkreuzgemeinschaften ausgegeben. Von da war die Alarmierung aller DRK-Einsatzkräfte auch bei flächendeckendem Stromausfall sichergestellt.

Im Februar 2023 kam es zu einer kreisweiten Übung. Dabei wurden die neu angeschafften Geräte einem Praxistest unterzogen. Beteiligt war auch das DRK mit den vier Führungsgruppen der Einsatzeinheiten-NRW. Die Leitung lag in Händen des Rotkreuzbeauftragten Jürgen Strathaus. Wechselweise nahmen die Rotkreuzbeauftragten an der Arbeitsgruppe Kommunikation und an den Besprechungen der Dezernenten bei der Kreisverwaltung teil. Die Energiemangellage hat im letzten halben Jahr die Arbeit der Rotkreuzbeauftragten geprägt.

Im Ergebnis sind aus der intensiven Arbeit sichere Einsatzplanung und Abläufe für die Einsatzformationen des DRK im Bereich der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr bei Energiemangellagen entstanden. Selbst wenn es für mehrere Tage hintereinander zu einer flächendeckenden Energiemangellage kommt, ist der Einsatzdienst des DRK im Kreis Gütersloh alarmierbar und danach voll einsatzfähig. Ebenso sind dann die Einsatzleitungen und die Leitstelle sicher erreichbar.

Entwicklung des Fachbereiches „Verpflegungsdienst“ im Bevölkerungsschutz

Der Einsatzdienst des DRK hat verschiedene Fachdienste, in denen ehrenamtliche DRK-Einsatzkräfte bei Notfällen und Unglücken tätig werden. Bekannt ist der Sanitätsdienst, welcher mit dem Rettungsdienst zusammen Patienten, Verletzte und Erkrankte versorgt und transportiert. Der Betreuungsdienst versorgt unverletzte Betroffene zum Beispiel bei Evakuierungen, und der Technische Dienst unterstützt die Fachdienste zum Beispiel mit Licht und Strom. Bei großen oder langanhaltenden Einsätzen ist der Verpflegungsdienst als weiterer Fachdienst der DRK gefragt. Das hatte sich im Februar 2023 bei zwei großen Einsätzen gezeigt.

Passgenau kann das DRK liefern, was zur Versorgung und Verpflegung während eines Einsatzes benötigt wird. Im Herbst 2022 hatte der DRK-Planungsstab die Entscheidung getroffen, einen taktischen Feldkochherd vom Typ Kärcher zu kaufen. Es handelt sich um ein ehemaliges Gerät der Bundeswehr. Dieser Feldkochherd auf einem geländegängigen Anhängerfahrgerüst wird vom Verpflegungstrupp der Rotkreuzgemeinschaft Rheda-Wiedenbrück eingesetzt. Mit seiner Hilfe sind die DRK-Feldköch:innen in der Lage, schnell große Mengen Warmverpflegung und -getränke zu produzieren.

Mit dem Verpflegungstrupp der Rotkreuzgemeinschaft Verl kommt im Rahmen des Verpflegungsmoduls (VPM) des Landes NRW eine weitere Küchenausstattung hinzu. Hierbei handelt es sich um eine modulare und mobile Großküche. Diese kann unabhängig vom Strom- und/oder Wassernetz betrieben werden – auch über einen Zeitraum von mehreren Tagen. Außer dem Kochgerät selbst sind auch Spülmaschine, Kühl- und Wärmebehälter bis hin zum Konvektomat vorhanden.

Eine mögliche Einsatzoption ist auch die Zubereitung von Speisen in der Großküche von DRK Haus Ravensberg in Borgholzhausen. Die Speisen können dann dort abgeholt und im Einsatzgebiet ausgegeben werden. Für den Transport von Speisen und Lebensmittel stehen dem DRK vier LKW mit Ladebordwagen und ein Kühlwagen zur Verfügung. Selbstverständlich erfolgt dies ebenso nach den geltenden hygienischen Bestimmungen wie die spätere Ausgabe der Speisen. Dafür steht den vier Betreuungsteams jeweils ein Geräteanhänger Betreuung des Landes NRW mit passender Ausstattung von der Suppenschüssel bis zum Hygieneartikel zur Verfügung.

Im Jahr 2022 hat sich der DRK Kreisverband für eine weitere Einsatzoption im Verpflegungsdienst entschieden: Dank einer öffentlichen Förderung wurde ein so genannter Foodtruck angeschafft und zwischenzeitlich bei der Rotkreuzgemeinschaft Mastholte in Dienst gestellt. Seine Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig. Sie ergänzen in idealer Weise das bereits vorhandene Angebot des DRK im Bereich des Verpflegungsdienstes.



Neueste Errungenschaft für den Bereich Verpflegungsdienst: Ein optisch und technisch aufgewerteter Feldkochherd aus Bundeswehr-Beständen.



Jürgen Strathaus
Rotkreuzbeauftragter
Tel: 05241 9886 42
Juergen.Strathaus@drk-guetersloh.de



Alexander Steinberg
stellv. Rotkreuzbeauftragter
Alexander.Steinberg@drk-guetersloh.de

Blutspendewesen

Langenberg ist die Blutspende-Hochburg im Kreis Gütersloh

Je flacher das Land und je weiter in Richtung Süden, desto höher ist im Kreis Gütersloh die Bereitschaft zu einer freiwilligen Blutspende beim Deutschen Roten Kreuz. Diese Analyse erlaubt der Blick auf die Statistik des Jahres 2022. In diesen zwölf Monaten leisteten die Menschen im Kreis Gütersloh alles in allem 18.197 unentgeltliche Blutspenden. Die Zahl der Erstspenden – sie entspricht auch der Zahl der Erstspender:innen – lag bei 1.348.



Die freiwillige Blutspende beim DRK – das Foto ist bei einem Termin im St. Elisabeth Hospital entstanden – steht bei der Bevölkerung des Kreises Gütersloh hoch im Kurs.

Spitzenreiter in der inoffiziellen Hitliste für die spendefreudigste Einwohnerschaft war im Jahr 2022 Langenberg als kleinste Gemeinde des Kreises Gütersloh. Die ehrenamtlichen Helfer:innen des DRK-Ortsvereins zählten hier nicht weniger als 693 Spenden, darunter 34 Erstspenden. Bei einer Einwohnerzahl von 6.316 (Quelle: Wikipedia) zum Stichtag 31. Dezember 2022 entspricht dies einer Spendenquote von 10,97 Prozent. Damit ist Langenberg die einzige Kommune, die hier auf einen

Blutspende-Erfolgsbilanz Kreis Gütersloh

Kreis Gütersloh	2022	Erstspenden 2022	Einwohner	Spendenquote
Borgholzhausen	303	35	9.253	3,27
Gütersloh	3.402	365	102.393	3,32
Halle	796	98	21.970	3,62
Harsewinkel	1.619	79	25.999	6,23
Herzebrock-Clarholz	1.105	51	16.973	6,51
Langenberg	693	34	6.316	10,97
Rheda-Wiedenbrück	2.817	168	48.486	5,81
Rietberg	2.502	138	29.919	8,36
Schloß Holte-Stukenbrock	1.533	155	27.467	5,58
Steinhagen	534	37	20.671	2,58
Verl	1.240	88	25.522	4,86
Versmold	1.400	85	22.274	6,29
Werther	253	15	11.229	2,25
Summe	18.197	1.348	368.472	4,94

zweistelligen Wert kommt. Überdurchschnittlich erfolgreich bei der Mobilisierung ihrer Bevölkerung für eine Blutspende waren auch die Ortsvereine Rietberg (8,36 %) und Versmold (6,29 %).

Der Durchschnittswert für den Kreis Gütersloh liegt übrigens bei 4,94 Spenden in Relation zu einer Einwohnerschaft von 368.472. Zum Verständnis: Die Quote bezieht sich auf die Zahl der Spenden und nicht die der Spender:innen. Die DRK-Ortsvereine im Kreis Gütersloh verfügen über viele Spender:innen, die ihr seit Jahren die Treue halten und die hauptamtlichen Mitarbeiter:innen des Blutspendedienstes West mehrfach im Jahr zur Ader lassen. Deswegen dürfte die durchschnittliche Spender:innenquote im Kreis bezogen auf die Gesamtbevölkerung spürbar unter der Marke von 4,94 liegen.

Nach Informationen des DRK-Blutspendedienstes West spenden bundesweit etwa sechs Prozent der spendefähigen (!) Bevölkerung regelmäßig Blut. Der Quotenwert liegt hier höher, weil etwa Menschen bis zum Alter von 18 Jahren, chronisch Kranke oder Menschen oberhalb der Altersgrenze aus der Berechnung herausfallen. Auch deutschlandweit gibt es ein klassisches Stadt-Land-Gefälle. Will heißen: Menschen in kleineren Städten und Ortschaften sind nachweislich spendefreudiger als die Bewohner:innen von Großstädten. Doch auch in eher ländlichen Regionen wie dem Kreis Gütersloh gibt es – wie die Statistik zeigt – deutliche Unterschiede. Für das DRK im Kreisgebiet bedeutet dies: In einzelnen Kommunen ist noch viel Potenzial für die Akquise zu einer freiwilligen Blutspende beim Roten Kreuz.

Aktiva - Kontennachweis zur Handelsbilanz zum 31.12.2022 "Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Gütersloh e.V. Gütersloh"

A. Anlagevermögen	
Immaterielle Vermögensgegenstände	80.722,00 €
Sachanlagen	2.609.669,59 €
Finanzanlagen	132.471,88 €
B. Umlaufvermögen	
Vorräte	5.340,30 €
Forderungen / Sonstige Vermögensgegenstände	848.214,14 €
Kassenbestand / Guthaben	175.868,39 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	
	6.935,21 €
Summe	
	3.859.221,51 €

Passiva - Kontennachweis zur Handelsbilanz zum 31.12.2022 "Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Gütersloh e.V. Gütersloh"

A. Eigenkapital	
Vereinsvermögen	187.286,43 €
Gewinnrücklagen	1.736.302,85 €
B. Sonderposten	
	97.931,26 €
C. Rückstellungen	
	107.856,72 €
D. Verbindlichkeiten	
	1.729.293,98 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	
	549,27 €
Summe	
	3.859.221,51 €

Kreisgeschäftsstelle

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2022 zum 31.12.2022 "Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Gütersloh e.V. Gütersloh"

Position	2022	2021	Differenz
Erlöse aus satzungsmäßigen Betätigungen	2484	1885	599
Erlöse aus Vermögensverwaltung und sonstige Erträge	296	261	710
Aufwendungen für bezogene Waren und Leistungen	-349	-350	1
Personalaufwand	-1051	-737	-314
Abschreibungen	-314	-284	-30
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-21	-23	2
sonstige Aufwendungen	-1238	-761	-477
Erträge aus Beteiligungen	387	0	387
Mittelzuweisung an Dritte	-94	-72	-22
Ergebnis vor Steuern	-1125	-81	-1044
Steuern vom Einkommen und sonstige Steuern	-1	0	-1
sonstige Steuern	-2	-2	0
Jahresüberschuss (Vorjahr Jahresfehlbetrag)	385	-83	-1045
Entnahmen aus satzungsmäßigen Rücklagen	295	155	140
Einstellungen aus satzungsmäßigen Rücklagen	-680	-72	-608
Bilanzgewinn	0	0	0

Angaben in Tausend €



Ilka Mähler, Dipl.-Kauffrau (FH)
Vorstand
Tel: 05241 9886 11
Ilka.Maehler@drk-guetersloh.de



Dennis Schwoch, M.A.
Vorstand
Tel: 05241 9886 14
Dennis.Schwoch@drk-guetersloh.de



Marianne Schumacher
Vorstandsassistentin
Tel: 05241 9886 14
Marianne.Schumacher@drk-guetersloh.de



Anke Flöttmann
Allgemeine Verwaltung,
Kleidersammlung
Tel.: 05241 9886 10
Anke.Floettmann@drk-guetersloh.de



Maja Wegner
Allgemeine Verwaltung
Tel.: 05241 9886 10
Maja.Wegner@drk-guetersloh.de



Tanja Kreft
Allgemeine Verwaltung
Tel.: 05241 9886 366
Tanja.Kreft@drk-guetersloh.de



Valeria Wendland
Buchhaltung
DRK interne Versicherungen
Tel: 05241 9886 28
Valeria.Wendland@drk-guetersloh.de



Hendrik Eckert
Buchhaltung
Tel: 05241 9886 47
Hendrik.Eckert@drk-guetersloh.de



Heike Tilly
Buchhaltung
Tel.: 05425 955 114
Heike.Tilly@drk-guetersloh.de



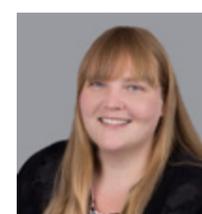
Anita Jung
Buchhaltung
Tel.: 05241 9886 490
Anita.Jung@drk-guetersloh.de



Torsten Schöppner
Reporting
Tel: 05241 9886 0
Torsten.Schoeppner@drk-guetersloh.de



Rainer Stephan
Pressesprecher, Fundraising
Tel: 05241 9886 35
Rainer.Stephan@drk-guetersloh.de



Janina Plum
Fördermitglieder
Tel.: 05241 9886 221
Janina.Plum@drk-guetersloh.de



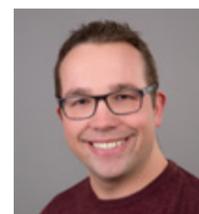
Diana Evers
Team Personal
Tel.: 05241 9886 26
Diana.Evers@drk-guetersloh.de



Michelle Grüttner
Team Personal
Tel.: 05241 9886 365
Michelle.Gruettner@drk-guetersloh.de



Anke Poon
Team Personal
Tel: 05241 9886 364
Anke.Poon@drk-guetersloh.de



Marco Lehmann, B. A.
Fachberatung für
Kindertageseinrichtungen
Tel: 05241 9886 15
Marco.Lehmann@drk-guetersloh.de



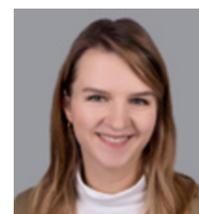
Sarah Weeber
Fachberatung für
Kindertageseinrichtungen
Tel.: 05241 9886 15
Sarah.Weeber@drk-guetersloh.de



Britta Reichel
Servicestelle Erste Hilfe
Tel: 05241 9886 16
erstehilfe@drk-guetersloh.de
Britta.Reichel@drk-guetersloh.de



Bettina Müller
Servicestelle Erste Hilfe
Tel: 05241 9886 16
erstehilfe@drk-guetersloh.de
Bettina-Mueller@drk-guetersloh.de



Madeleine Schwichtenhövel, B.A.
Fachberatung offene Senioren- und
Ehrenamtsarbeit
Tel.: 05241 9886 20
Madeleine.Schwichtenhoevel
@drk-guetersloh.de



Christoph Langewitz
Einrichtungsleiter
DRK Haus Ravensberg
Tel: 05425 955 130
c.langewitz@drk-haus-ravensberg.de



Monika King
Erste Hilfe-Coach
Tel: 05241 9886 16
erstehilfe@drk-guetersloh.de
Monika.King@drk-guetersloh.de



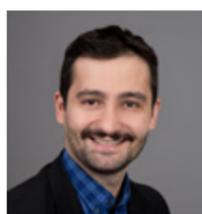
Dipl.-Soz. Izabela Djanic
Abteilungsleiterin Migration,
Integration und Flüchtlingshilfen
Tel: 05241 9886 25
Izabela.Djanic@drk-guetersloh.de



Martina Brune
Fachbereichsleiterin Häusliche Pflege
Tel: 05241 9886 32
Martina.Brune@drk-guetersloh.de



Holger Reimering
Praxisanleitung Pflege
Tel.: 0178 9090317
Holger.Reimering@drk-guetersloh.de



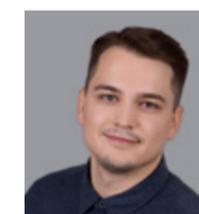
Dr. Cemil Sahinöz
Integrationsagentur
Familienberatung
Tel: 05241 9886 24
Cemil.Sahinoez@drk-guetersloh.de



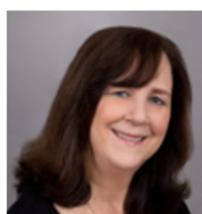
Helene Gwosdek
Integration und Flüchtlingshilfen
Tel: 05241 9886 21
Helene.Gwosdek@drk-guetersloh.de



Patrick Schöne
Trainee
Tel.: 05241 9886 41
Patrick.Schoene@drk-guetersloh.de



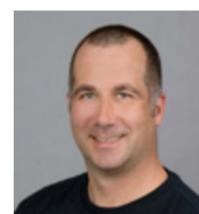
Rustam Karimov
Trainee
Tel.: 05241 9886 41
Rustam.Karimov@drk-guetersloh.de



Michaela Fischer
Integrationsagentur
Tel: 05241 9886 27
Michaela.Fischer@drk-guetersloh.de



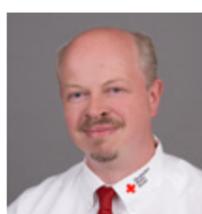
Dipl.-Soz.päd. Frank Holle
Hausnotruf
Tel: 05241 9886 23
Frank.Holle@drk-guetersloh.de



Andre Körner
Gebäudemanagement
Tel.: 0160 99844416
Andre.Koerner@drk-guetersloh.de



Torsten Golinski
Gebäudemanagement
Tel.: 05241 9886 220
Torsten.Golinski@drk-guetersloh.de



Jürgen Strathaus
Servicestelle Ehrenamt, Hausnotruf,
Fuhrparkmanagement
Tel: 05241 9886 42
Juergen.Strathaus@drk-guetersloh.de



Karin Schnitker
Fachbereichsleiterin
Kinder und Familie
Tel: 05241 9886 18
Karin.Schnitker@drk-guetersloh.de



Carmen Grothof
DRK Leben und Wohnen
Tel.: 05241 9886 366
Carmen.Grothof@drk-guetersloh.de



Mona Dimitrijevic
DRK Wohnen und Leben
Tel.: 05241 9886 550
Mona.Dimitrijevic@drk-guetersloh.de



Kerstin Rehage
Verwaltung Kindertageseinrichtungen
Tel: 05241 9886 48
Kerstin.Rehage@drk-guetersloh.de



Sarah Berhorn
Verwaltung Kindertageseinrichtungen
Tel.: 05241 9886 48
Sarah.Berhorn@drk-guetersloh.de

DRK Kreisverband Gütersloh e.V.
Kaiserstraße 38 | 33330 Gütersloh
Tel: 05241 – 9886 – 0

Wir sind für Sie da
Mo-Do 08:00 – 16:00 Uhr | Fr 08:00 – 12:30 Uhr
Mail: info@drk-guetersloh.de

www.drk-guetersloh.de

Die Grundsätze des Roten Kreuzes und Roten Halbmondes



Menschlichkeit

Die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung zu handeln.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft geben. Sie muss allen offenstehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.